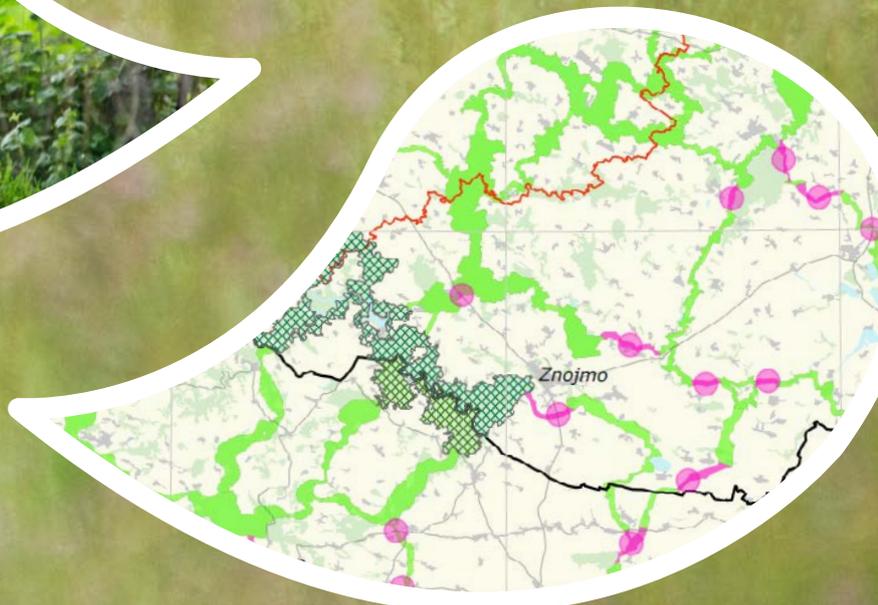




AKTIONSPLAN zur Lebensraumvernetzung

und Verknüpfung von Wildtierkorridoren
zwischen Tschechien und Österreich





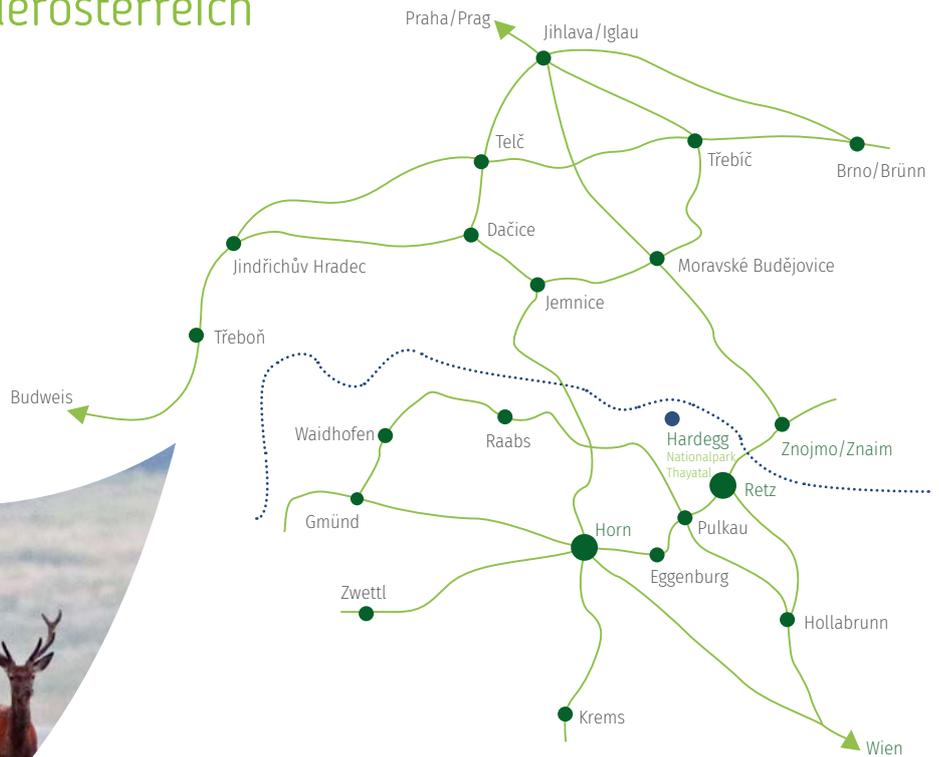
Interreg
Austria-Czech Republic
European Regional Development Fund

CONNECTING
ATCZ **NATURE**

AKTIONSPLAN zur Lebensraumvernetzung

und Verknüpfung von Wildtierkorridoren
zwischen CZ und AT

Spezifischer Maßnahmenteil für Engstellen in Niederösterreich



Fotos: Thessa van Duinen / Pixabay, V. Hlaváč, alle Bilder Engstellen: D. Schwärzler/R.Barbl/M.Plank

Ein Projekt gefördert im Programm INTERREG V-A Österreich-Tschechische Republik für die Programmperiode 2014-2020 aus Mitteln des EFRE



Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

NATURLAND NIEDERÖSTERREICH
Einzigartig. Vielseitig. Schützenwert.



Inhalt

1. SPEZIFISCHER MASSNAHMENTEIL	1
1.1. Übersichtskarte und Erläuterungen.....	1
1.1.1. Übersichtskarte der Korridore – Engstellen in Niederösterreich.....	1
1.1.2. Priorisierte Wildtierkorridore.....	4
1.2. Primäre Engstellen und Maßnahmenvorschläge AT.....	5
1.2.1. Erläuterungen zu den nachfolgenden Detailplänen.....	5
1.2.2. Engstelle Grub.....	6
1.2.3. Engstelle Sulz.....	8
1.2.4. Engstelle Paasdorf.....	12
1.2.5. Engstellen Nappersdorf und Mailberg.....	14
1.2.6. Engstelle Horn.....	18
1.2.7. Engstelle Loja-Wallenbach.....	21
1.2.8. Engstelle Bergland.....	24
1.2.9. Engstelle Brunning.....	26
1.2.10. Engstellen Altenreith und Grafenmühl.....	28
1.2.11. Engstelle Rossatz.....	29
1.3. Beschreibung der sekundären Engstellen.....	29
1.3.1. Brücke Schrickter Wald A5.....	30
1.3.2. Grünbrücke Hochleithen.....	30
1.3.3. Hautzendorf.....	31
1.3.4. Karnabrunn.....	31
1.3.5. Hörersdorf.....	32
1.3.6. Grünbrücke Herrnbaumgarten.....	32
1.3.7. Grünbrücke Drasenhofen.....	33
1.3.8. Grünbrücke Maissau.....	33
1.3.9. Eggenburg.....	34
1.3.10. Pulkau.....	34
1.3.11. Friedersbach.....	35
1.3.12. Haslau.....	35
1.3.13. Laugegg.....	36
1.3.14. Lengenfelderamt.....	36
1.3.15. Aschauer.....	37
1.3.16. Weidlüss.....	37
1.3.17. Haspelhäuser.....	38
1.3.18. Parten.....	38
1.3.19. Nagelberg.....	39
1.3.20. Breitensee.....	39
1.3.21. Hirschau.....	40
2. Verzeichnisse	41
2.1. Abbildungsverzeichnis.....	41
2.2. Tabellenverzeichnis.....	42

1. SPEZIFISCHER MASSNAHMENTEIL

Im vorliegenden Katalog empfohlener Maßnahmen wurden die generell gehaltenen Empfehlungen aus dem allgemeinen Teil des Aktionsplans konkretisiert und verortet. Die Maßnahmen konzentrieren sich dabei auf die Engstellen der Korridore. Das sind die Schwachstellen im Lebensraumverbund, wo wildlebende Tiere derzeit auf erhebliche Barrieren stoßen. Es handelt sich zumeist um Landschaften, wo viele unterschiedliche Landnutzungsinteressen - insbesondere intensive Landwirtschaft, Siedlungsentwicklung und Verkehrsinfrastruktur - zusammenkommen, sodass v.a. hier Maßnahmen zur Sicherstellung einer Lebensraumvernetzung

ergriffen werden müssen.

Der spezifische Maßnahmenteil liegt für Niederösterreich und die tschechischen Kreise zwar nach dem gleichen abgestimmten Aufbau, jedoch jeweils gesondert vor. Die fachlichen Erkenntnisse laut allgemeinen Teil des Aktionsplans, Geländeerhebungen und Abstimmungen im Rahmen von Gesprächen und Workshops mit den Stakeholdern der Gemeinden der Engstellen ergaben den vorliegenden Maßnahmenkatalog. In Niederösterreich wurden einige der Maßnahmen bereits exemplarisch umgesetzt – siehe dazu im Allgemeinen Teil des Aktionsplans Kapitel 2.4.5

1.1. Übersichtskarte und Erläuterungen

Die Gesamt-Übersichtskarte der Wildtierkorridore ist eines der wesentlichen grenzüberschreitenden Projektergebnisse für Niederösterreich, Südböhmen, Vysočina und Südmähren (siehe Abb 4 Allgemeiner Teil). Sie ist in gedruckter und digitaler Form verfügbar (www.noeregional.at/connat-info/ und connat.boku.ac.at). In der Druckversion wird das gesamte Untersuchungsgebiet im Maßstab 1 : 400 000 auf einem A2 großen Blatt (59,4 cm x 42 cm, Querformat) dargestellt. Dieses Ergebnis ist insbesondere für Österreich und Tschechien von Interesse, aber auch für Nachbarstaaten, speziell die Anbindung der Korridore von internationaler Bedeutung. Daher wurde im Projekt vereinbart, diese Karte in

englischer Sprache zu verfassen.

Die Karte vermittelt den Überblick über das Netz der Korridore in Tschechien und Österreich und zeigt die Position der Engstellen. Die Gefährdung der Korridore und die Dringlichkeit von Maßnahmen an den Engstellen, die sich oftmals an sensiblen Schnittpunkten befinden, wird veranschaulicht. Grafisch sind die Engstellen einerseits in ihrer unterschiedlichen räumlichen Ausdehnung dargestellt, zusätzlich aber auch als Punkte gekennzeichnet. Das ist dem Maßstab 1 : 400 000 v.a. der Druckversion geschuldet, in dem z.B. sehr schmale Engstellen als flächige Darstellung nur mehr schwer zu erkennen wären.

1.1.1. Übersichtskarte der Korridore – Engstellen in Niederösterreich

Für den spezifischen Maßnahmenteil der Engstellen wird im Folgenden der Kartenteil für Niederösterreich dargestellt.

Niederösterreich ist nur mit den relevanten Teilen einbezogen: im Westen südlich der Donau die

Anbindung an die Voralpen, Richtung Osten bis Lilienfeld und von dort nach Norden (westlich von St. Pölten) Richtung Krems, von Krems (exklusive Donauauen) nordöstlich Richtung Hollabrunn, weiter nach Osten unter Berücksichtigung der größeren Waldgebiete nördlich Wiens bis zu den Marchauen

– und damit der Verbindung mit dem Alpen–Karpaten–Korridor.

Im Westen – v.a. im Waldviertel und auch Südböhamen – wäre generell eine gute Landschaftsvernetzung möglich aufgrund der stark bewaldeten, landwirtschaftlich dominierten Hügellandschaft und Ferne zu großen Ballungszentren. Für die Landschaftsvernetzung abträglich sind hier meist verkehrstechnische Infrastruktur, z. B. stark befahrene Bundesstraßen mit Pendlerverkehr.

Im Osten dominiert dagegen eine offene Landschaft mit intensiv genutzter Landwirtschaft – hier fehlen vor allem in Österreich oftmals kleinere Landschaftsstrukturen, die für Wanderungen von Wildtieren in solcher Umgebung essentiell sind.

Die Nähe zu Wien und die damit verbundenen Infrastruktureinrichtungen wie Autobahnen, Schnellstraßen, gezäunte Hochgeschwindigkeitsstrecken der Bahn, etc. bilden zusätzliche Barrieren in der Landschaftsvernetzung – so zum Beispiel auch im Westen die Autobahn A1 und die Westbahn im Bereich Bergland. Auch die direkte Verbindung zwischen Wien und Brno durch die Autobahn A5 auf österreichischem Gebiet stellt eine Zerschneidung der Landschaft dar. Allerdings wurde im Verlauf der A5 bereits auf hochwertige Vernetzungselemente geachtet, z. B. mit der Grünbrücke im Bereich des Hochleithen Waldes. Die gezäunte Schnellstraße S3 von Stockerau Richtung Hollabrunn verfügt hingegen über keine solcher Querungshilfen – was damit auch eine Ost–West-Vernetzung zwischen dem Hollabrunner Wald und dem Manhartsberg verhindert.

Der Grenzbereich zwischen Österreich und Tschechien und auch der Slowakei ist aus wildökologischer Sicht sehr interessant für die Vernetzung, als Teil des „Green Belt“, des ehemals eisernen Vorhangs. Im Osten, entlang der March verläuft der Alpen–Karpaten–Korridor, im Grenzbereich der Thaya liegen die Nationalparks Thayatal und Podyji. Die-

se Landschaften sind als Kerngebiet ausgewiesen worden. Die Wildtierkorridore haben unter anderem den Zweck, sie zu verbinden.

Ein weiteres Kerngebiet stellt der Truppenübungsplatz Allentsteig dar. Seine Besonderheit ist, dass es sich dabei nicht nur um ein Waldgebiet handelt, sondern auch um eine abwechslungsreiche, teils sehr naturnahe Offenlandschaft. Da der Truppenübungsplatz durch vier Korridore gut mit dem Umland vernetzt ist, bildet er eine „Drehscheibe“ im Waldviertel.

Im Gegensatz dazu repräsentiert der Dunkelsteiner Wald südwestlich von Krems zwar ein Kerngebiet, jedoch endet hier ein Korridor in einer „Sackgasse“. Der Grund liegt an der südlich geführten Autobahn A1, die keine geeigneten Querungsmöglichkeiten bietet. Zusätzlich ist der Raum zwischen A1 und den nördlichen Kalkalpen durch Streusiedlungen geprägt. Es entsteht ein so großes Störungspotential, dass kein ausreichender Raum für einen Wildtierkorridor vorhanden ist.

Eine Ausnahme bildet der Most- und Waldviertel Korridor, als einzige Anbindung an die Voralpen im Zentralbereich von Gaming, südlich von Scheibbs. Dieser Korridor hat eine große, internationale Bedeutung als Nord–Süd–Verbindung. Deshalb ist hier nicht nur die Aufrechterhaltung, sondern vor allem auch eine Verbesserung der Vernetzung wesentlich.

Die auf der Übersichtskarte dargestellten Korridore sind keine Potentialdarstellung möglicher guter Korridore, sondern das Ergebnis einer Modellierung und Verifizierung mit Hilfe lokaler interessierter Personen und Geländeerhebungen. Dadurch repräsentiert die Karte die aktuell vorhandenen Wildtierkorridore. Allerdings sind diese in den sogenannten Engstellen bereits schlecht bis kaum für Wildtiere passierbar. Diese Bereiche sind daher Schlüsselemente des Gesamtsystems. Die Erhaltung der Korridore ist abhängig von den Maßnahmen zur Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Passierbarkeit speziell in den Engstellen.

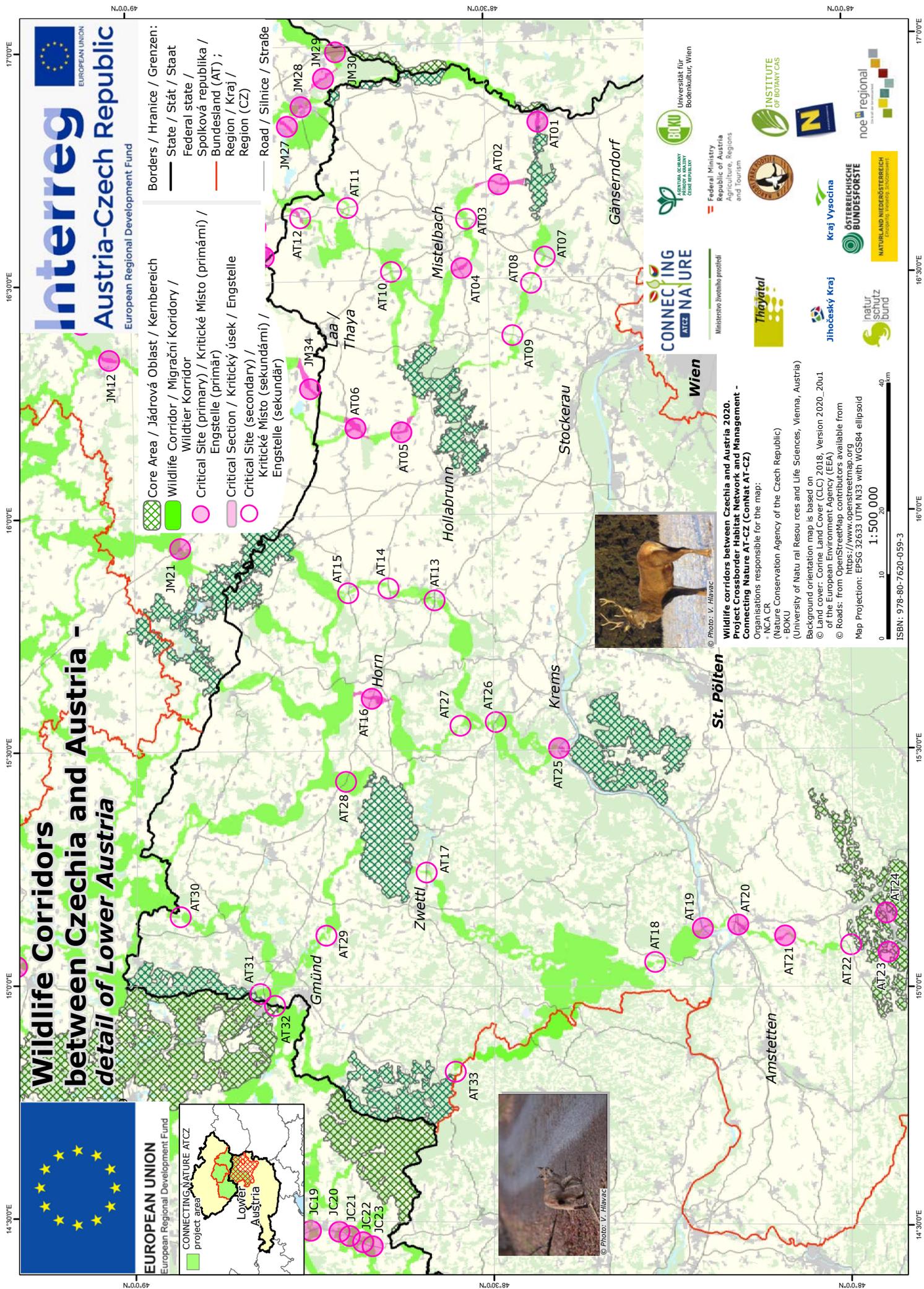


Abbildung 1: Übersichtskarte der Korridor-Engstellen in Niederösterreich

1.1.2. Priorisierte Wildtierkorridore

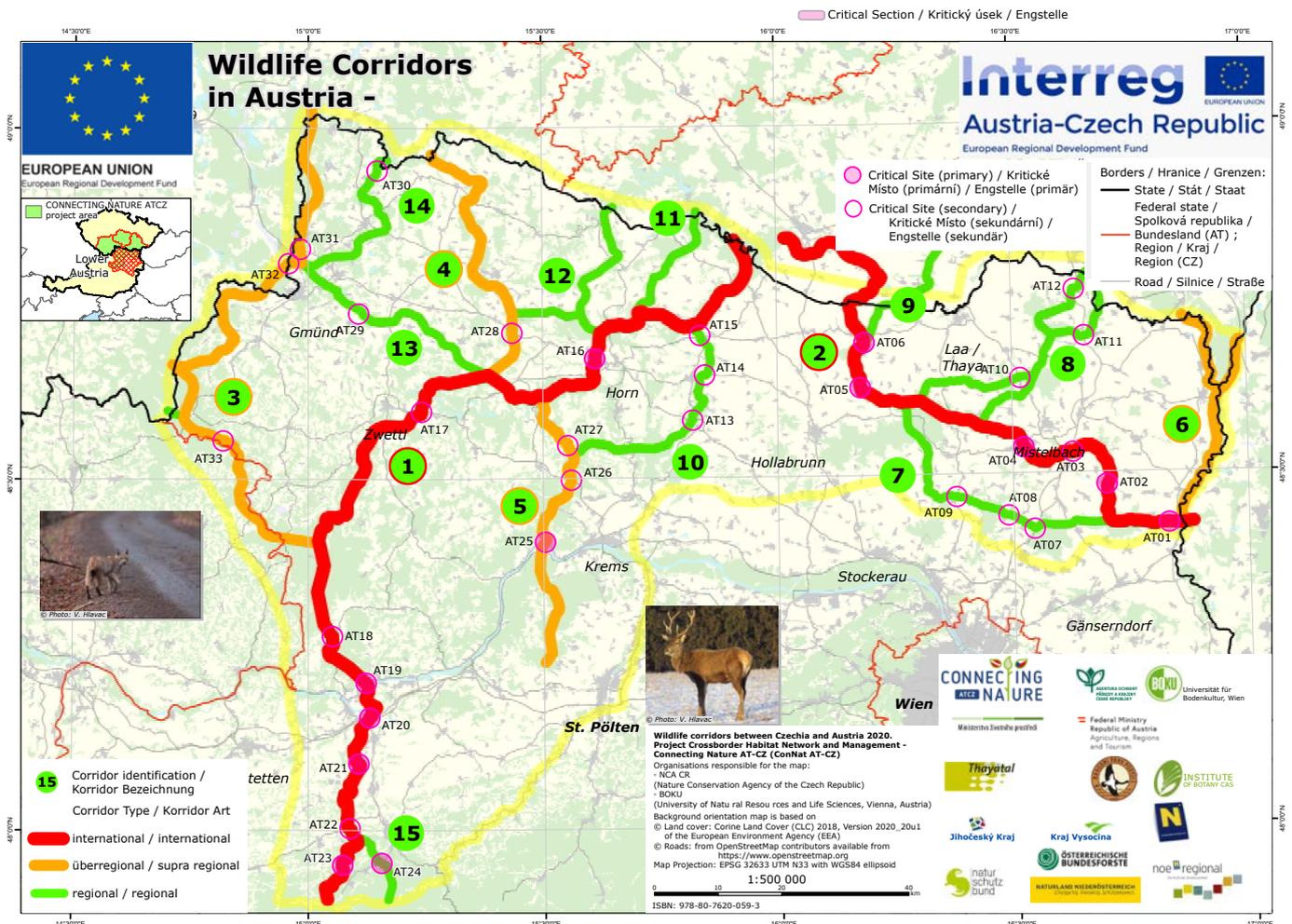
In Österreich wurden in Hinblick auf eine Berücksichtigung in der Raumordnung die Wildtierkorridore in unterschiedliche Klassen eingeteilt. Folgender Ablauf führte schlussendlich bis zur Priorisierung:

1. Modellierung der Landschaft u.a. anhand von Daten gewonnen aus Satellitenbildern, der Raumplanung, eigenen Erhebungen im Feld;
2. Evaluierung durch Angaben der Jägerschaft;
3. Erstellung der ökologischen Korridore in Abstimmung mit Tschechien, Erfassung der Engstellen;
4. Priorisierung (Klassifizierung) der Korridore in internationale, überregionale und regionale.

Die internationalen Korridore weisen feste Mindestbreiten auf: internationale Wildtierkorridore eine von 800 m, die überregionalen eine von 600 m und regionale eine Breite von 300 m.

Es wurden im Untersuchungsgebiet folgende Wildtierkorridore ausgewiesen (s. unten Abbildung 33):

- 1 internationaler Most- und Waldviertelkorridor
- 2 internationaler Weinviertel Korridor
- 3 überregionaler Gmünd Korridor
- 4 überregionaler Groß-Siegharts Korridor
- 5 überregionaler Gföhleramt Korridor
- 6 überregionaler Thaya-March Korridor
- 7 regionaler Kreuttal Korridor
- 8 regionale Mistelbach Korridore
- 9 regionaler Seefeld - Jaroslavice Korridor
- 10 regionaler Maissau Korridor
- 11 regionaler Geras - Ost Korridor
- 12 regionaler Geras - West Korridor
- 13 regionaler Gmünd - Allentsteig Korridor
- 14 regionaler Heidenreichstein Korridor
- 15 regionaler Grafenmühl Korridor



1.2. Primäre Engstellen und Maßnahmenvorschläge AT

Die Engstellen der ausgewiesenen Wildtierkorridore wurden in NÖ in primäre und sekundäre Engstellen unterschieden. Primäre, also vorrangige Engstellen haben einen besonders hohen Handlungsbedarf. Sie stellen die absoluten Schwachstellen des

Korridorsystems dar, wo aktive Maßnahmen zur Erhaltung der Lebensraumvernetzung besonders erforderlich sind. In der Folge werden die primären Engstellen beschrieben und die ausgearbeitete Maßnahmenplanung dargestellt.

1.2.1. Erläuterungen zu den nachfolgenden Detailplänen

Die hier präsentierten Maßnahmen und Detailpläne umfassen Beschreibungen und eine Verortung der vorgeschlagenen Maßnahmen. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die verschiedenen Maßnahmentypen.

Maßnahmentyp	Symbol
Maßnahmen im Bereich Raumplanung und Raumordnung	
Maßnahmen des Habitatmanagements	
Maßnahmen im Bereich von Verkehrsinfrastrukturen	
Sonstige Maßnahmen	

Tabelle 1: Maßnahmentypen

Darüber hinaus werden in den Detailplänen folgende Planzeichen verwendet:

Legende	
Vorgeschlagene Maßnahmen mit Nr.	Widmungen
Wildtierkorridore und Engstellen	
Wildtierkorridor	Bauland Kern-, Wohn- und Agrargebiete sowie Grünland Kleingärten, Friedhöfe, Spielplätze
Engstelle	Bauland Betriebs- und Industriegebiete
Kernbereich	Grünland Freihalteflächen
Hochrangige Verkehrsinfrastruktur	Grünland Gärtnereien
Autobahnen und Schnellstraßen	Grünland Hofstellen
Bundes- und Landesstraßen	Grünland Kellergassen
Eisenbahn Hauptverbindung	Grünland Materialgewinnungsstätten
Eisenbahn Nebenverbindung	Grünland Sportflächen
Grenzen	Grünland Windkraftanlage
Gemeindegrenzen	Erhaltenswerte Gebäude im Grünland
Grenze Katastralgemeinde	Gebäude außerhalb geschlossener Siedlungen
	Gebäude und Gebäudenebenflächen lt. DKM

Abbildung 3: Legende zu verwendeten Planzeichen in den Detailplänen (Q: eigene Darstellung)

1.2.2. Engstelle Grub

ID: AT01, Weinviertel Korridor

Länge: 19,5 km

Gemeinden: Angern an der March

Weitere primäre Engstellen im Korridor:

Mailberg, Nappersdorf, Paasdorf, Sulz

Priorität: hoch (Primäre Engstelle)

Landschaftscharakteristik

Die Landschaft im Engstellenbereich ist durch intensive landwirtschaftliche Nutzung geprägt. Die Ausstattung mit Vernetzungsstrukturen und Trittsteinen ist im Bereich der Engstelle Grub verhältnismäßig gut, da in der landwirtschaftlichen Flur Windschutzgürtel und einzelne kleine Waldfläche vorhanden sind. Westlich der B49 befindet sich ein kleines Waldstück, östlich der B49 geht der Korridor in die Marchauen über und schließt hier an den Alpen-Karpaten-Korridor an.

Wanderungsbarrieren

Landesstraßen B und L (B49, L3028), Eisenbahn

– Im Bereich der Engstelle Grub quert der Korridor die Straßen B49 (Bernstein Straße) und L3028 (Ebenthalerstraße) sowie die Nordbahnstrecke. Insbesondere im Bereich der B49 besteht derzeit eine erhöhte Wildunfallgefahr. Im Zuge des Ausbaus der Nordbahnstrecke sollen sowohl die B49 als auch die Eisenbahnstrecke mittels einer Grünbrücke überwunden werden.

Bedeutung der Engstelle für die ökologische Konnektivität

Die Engstelle Grub ist Teil des internationalen Korridors durch das Weinviertel, der die Böhmischo-Mährische Höhe mit den Karpaten verbindet. Die Engstelle Grub stellt das letzte Teilstück im Korridor in unmittelbarer Anbindung an die Marchauen dar. Der Korridor bindet in diesem Bereich an den Alpen-Karpaten-Korridor an.

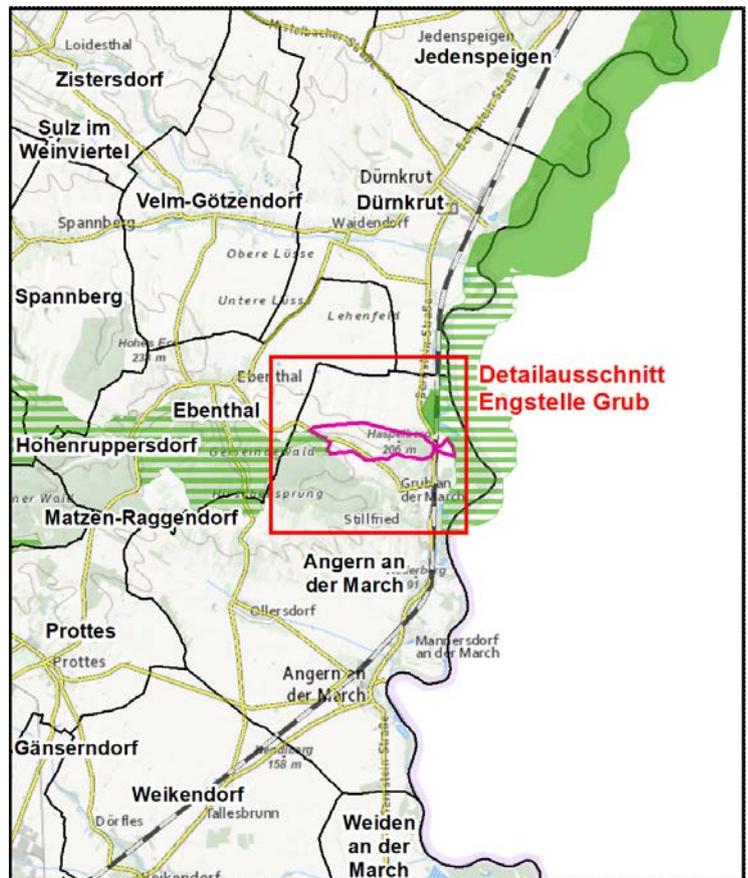


Abbildung 4: Detailausschnitt Engstelle Grub



Abbildung 5: Oben: Querung L3028, Unten: Querung B49 (Q:eigene Aufnahmen)

Maßnahmen - Engstelle Grub:

Typ	#	Maßnahmenbeschreibung	Betroffenheit
	1	Wildschutz an der L3028: Sicherung und Verdichtung der Reflektoren sowie Anbringung von Hinweisschildern „Achtung Wildwechsel“ entlang der L3028 im Bereich des Korridors.	Abteilung ST4, Straßenmeisterei
	2	Ergänzung von Leitstrukturen: Pflanzung ergänzender Leitstrukturen bzw. Anlegen zusätzlicher Brachestreifen in West-Ost-Ausrichtung in der Agrarflur nördlich der L3028.	Eigentümer, UVP-Behörde
	3	Grünbrücke Nordbahn/B49: Errichtung einer neuen Grünbrücke im Zuge des Ausbaus der Nordbahnstrecke über die Eisenbahn sowie B49. Berücksichtigung des Korridors bei den Planungsarbeiten zur Anbindung der Marchauen.	ÖBB, Landesstraßenplanung, UVP-Behörde
	4	Ergänzung von Anschlussleitpflanzungen: Sicherstellung geeigneter Anschlussleitpflanzungen im Zuge der Umsetzung der neuen Grünbrücke.	Eigentümer, ÖBB, UVP-Behörde
	5	Zäunung entlang der B49 sowie Nordbahn: Berücksichtigung eines entsprechenden Wildschutzzaunes entlang der B49 zur wirksamen Verhinderung von sekundären Fallwildereignissen sowie Ergänzung von Reflektoren nördlich des Zaunes nach Errichtung der geplanten Grünbrücke.	ÖBB, Landesstraßenplanung

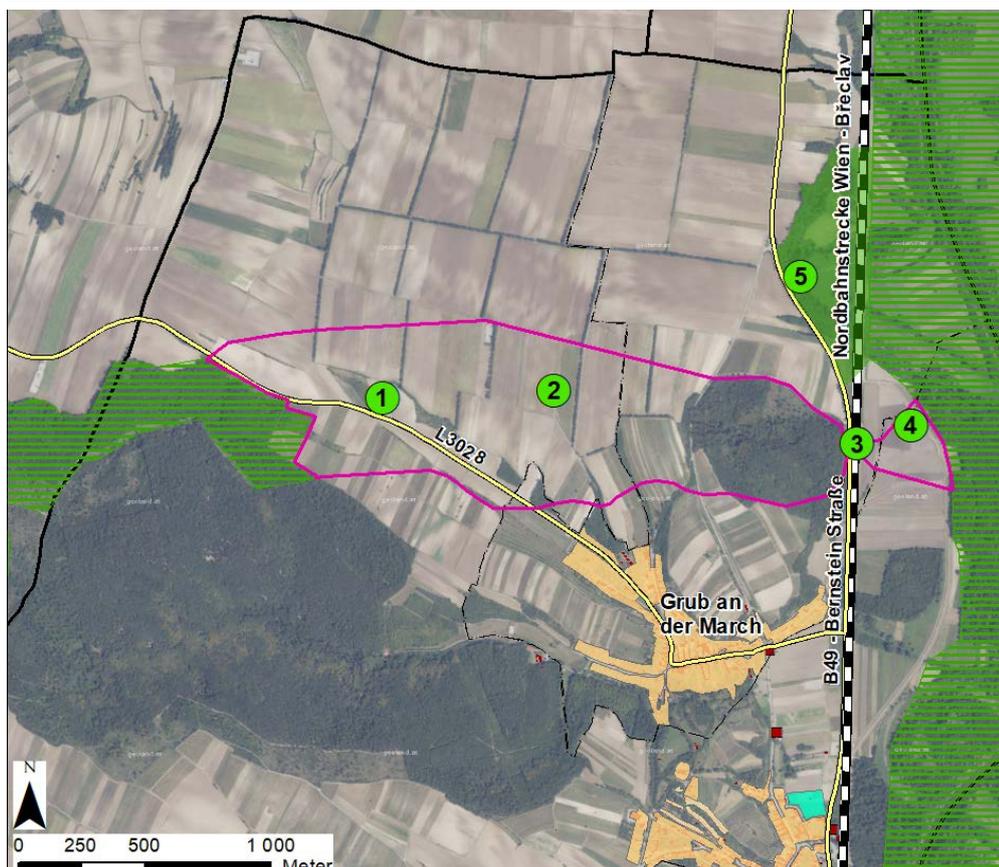


Abbildung 6: Detailausschnitt Engstelle Grub (Q: eigene Darstellung, Basemap, data.gv.at)

1.2.3. Engstelle Sulz

ID: AT02, Weinviertel Korridor

Länge: 9,5 km

Gemeinden: Sulz im Weinviertel, Hohenruppersdorf, Spannberg, Zistersdorf

Weitere primäre Engstellen im Korridor:

Buchberg, Paasdorf, Grub

Priorität: hoch (Primäre Engstelle)

Landschaftscharakteristik

Die Landschaft im nördlichen Bereich der Engstelle Sulz ist durch intensive landwirtschaftliche Nutzung geprägt und weist in diesem Bereich nur noch sehr vereinzelt Strukturelemente auf. Der Landschaftscharakter entspricht der für das Weinviertel typischen Hügellandschaft mit geringer Ausstattung an Landschaftselementen. Südlich der L17 beginnt ein Bereich in dem Förderanlagen der OMV sowie Windkraftanlagen in der ansonsten agrarisch genutzten Landschaft vorhanden sind und die Landschaft stärker strukturiert ist.

Wanderungsbarrieren

Landesstraßen L (L15, L17, L3030) – Im Bereich der Engstellen Sulz quert der Korridor mehrere Landesstraßen der Kategorie L.

Intensive Landwirtschaft – Die offene Landschaft mit intensiver agrarischer Nutzung stellt aufgrund fehlender Vernetzungsstrukturen vor allem im nördlichen Engstellenbereich ein erhöhtes Wanderungshindernis für Wildtiere dar. Im Bereich der Engstelle sind keine größeren, zusammenhängenden Waldstücke vorhanden, lediglich kleinere Einstandsmöglichkeiten können als Trittstein dienen.

NUA-Deponie Hohenruppersdorf – Die NUA-Deponie Hohenruppersdorf stellt mit den eingezäunten Flächen eine Wanderungsbarriere im südlichen Bereich der Engstelle dar. Wandernde Wildtiere im Bereich des Korridors müssen die Deponie westlich umgehen. Gleichzeitig bieten die notwendigen Reaktivierungsflächen das Potenzial die Landschaftsausstattung zu verbessern.

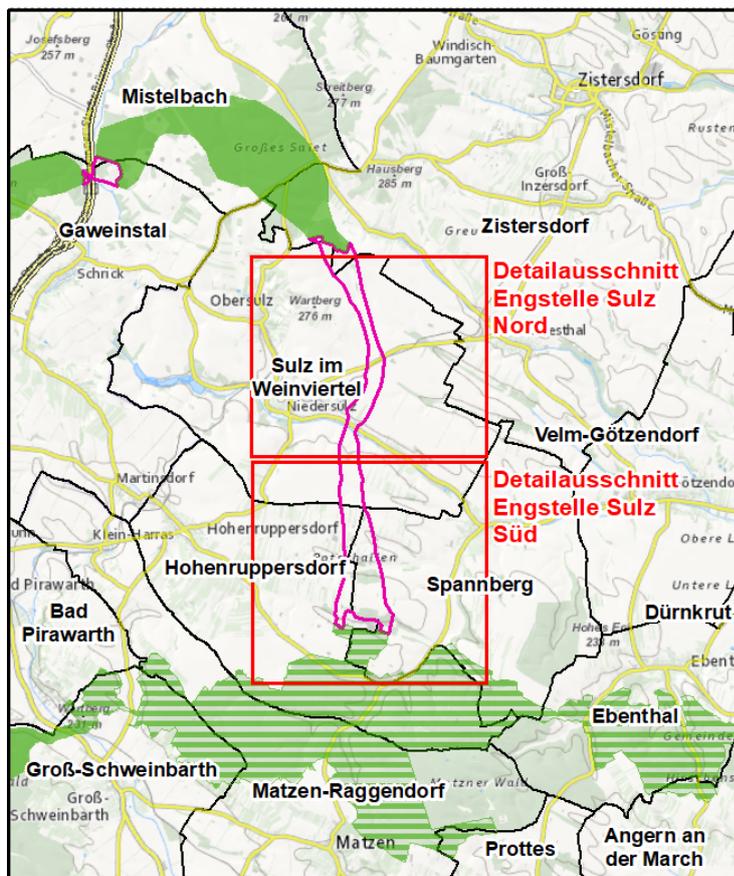


Abbildung 7: Überblick Engstelle Sulz

OMV-Anlagen – Die Anlagen der OMV stellen wiederum Bereiche dar, die teilweise eingezäunt sind und somit umgangen werden müssen. Aufgrund zu-fahrender Wartungsfahrzeuge kann es zu Störungen für Wildtiere kommen.

Windkraftanlagen – Die Windkraftanlagen im Bereich des Korridors in Hohenruppersdorf und Spannberg stellen an sich keine wesentlichen Wanderungsbarrieren für Wildtiere dar, da es zu einem Gewöhnungseffekt kommt und die Anlagen nicht als Bedrohung wahrgenommen werden. Jedoch kommt es aufgrund des unregelmäßigen Verkehrs zu vereinzelt Störungen des Wildes.



Bedeutung der Engstelle für die ökologische Konnektivität

Die Engstelle Sulz ist Teil des internationalen Korridors durch das Weinviertel, der die Böhmischemährische Höhe mit den Karpaten verbindet. Als Verbindung zwischen dem Niedersulzer/Kettlasbrunner Wald im Norden und Matzner Wald im Süden stellt sie neben der großräumigen Verbindungsfunktion auch einen wichtigen Wechsel auf regionaler Ebene dar.



Abbildung 8: Oben: Windkraftanlagen im südlichen Abschnitt, Unten: Landwirtschaftliche Flächen im Norden (Q: eigene Aufnahmen)

Maßnahmen – Engstelle Sulz (nördlicher Abschnitt):

Typ	#	Maßnahmenbeschreibung	Betroffenheit
	1	Sicherung sowie Anlage von Obstbaumreihen: Die im Bereich Obersulz nördlich der L15 bestehenden Obstbaumkulturen sollen erhalten werden.	Landwirte/ Eigentümer
	2	Pilotmaßnahme Pflanzung von zusätzlichen Obstbäumen und Sträuchern: Pflanzung einer ergänzenden Obstbaumreihe in Fortsetzung der bestehenden Obstbaumreihe (1) sowie von Obstbäumen und Sträuchern auf einer landwirtschaftlichen Fläche, um eine ergänzende Leitstruktur zu schaffen.	Landwirte/ Gemeinde Sulz/ Förderung durch ConNat
	3	Wildschutz an der L15 (Niedersulz-Loidesthal): Anbringung von Reflektoren sowie Hinweisschildern „Achtung Wildwechsel“ entlang der L15 im Bereich des Korridors.	Abteilung ST4, Straßenmeisterei
	4	Absicherung aufgelassener Bahndamm: Sicherung der naturschutzfachlich wertvollen Flächen im Bereich des aufgelassenen Bahndammes.	Eigentümer (NÖVOG)
	5	Einschränkung der Siedlungsentwicklung: Absicherung der Engstelle im Bereich zwischen Niedersulz und Erdpreß durch Maßnahmen in der Raumplanung. Verhinderung störender Nutzungen im Grünland.	Gemeinde Sulz/ Abt. RU7
	6	Wildschutz an der L17 (Niedersulz-Erdpreß): Anbringung von Reflektoren sowie Hinweisschildern „Achtung Wildwechsel“ entlang der L15 im Bereich des Korridors.	Abteilung ST4, Straßenmeisterei

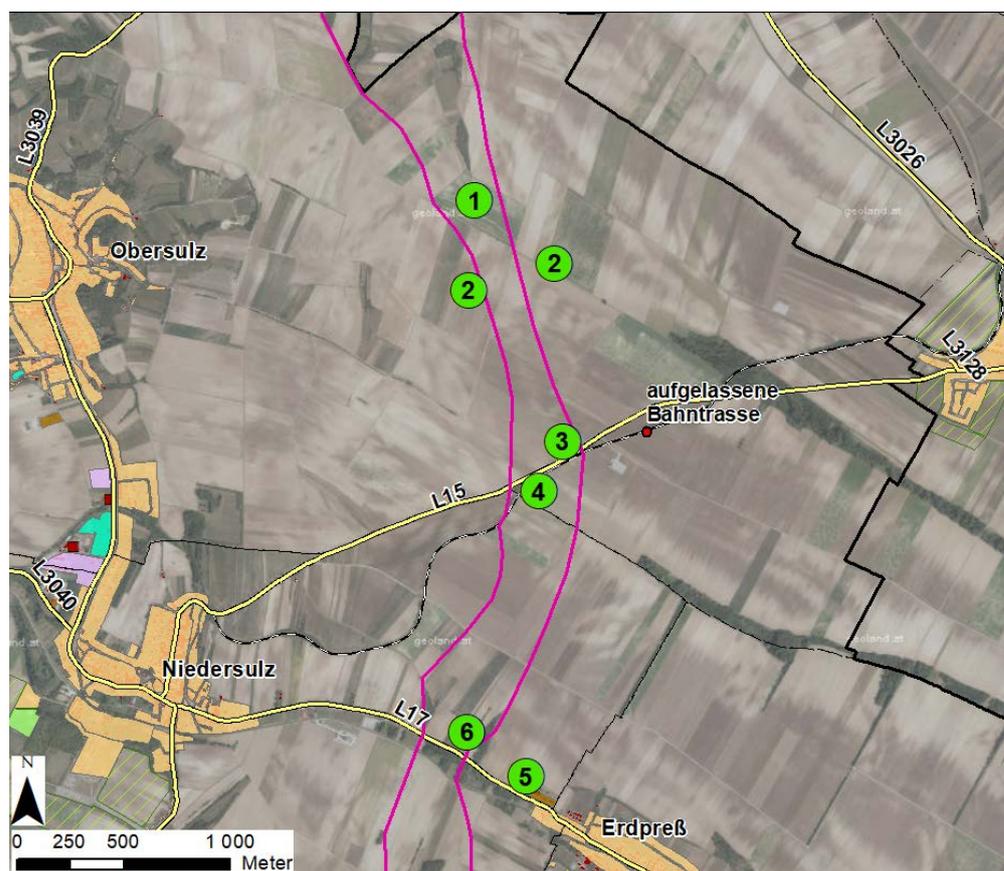


Abbildung 9: Detailausschnitt Engstelle Sulz Nord (Q: eigene Darstellung, Basemap, data.gv.at)

Maßnahmen - Engstelle Sulz (südlicher Abschnitt):

Typ	#	Maßnahmenbeschreibung	Betroffenheit
	7	Ergänzung von Bepflanzungen im Bereich von Restflächen der OMV-Anlagen: Nutzung von Flächenpotentialen im Bereich der OMV-Förderanlagen zur Stärkung des Korridors mit Strukturelementen.	OMV/ Eigentümer
	8	Windkraftanlagen - Repowering und neue Anlagen: Berücksichtigung des Korridors im Zuge der Planung von Ausgleichsflächen beim Repowering sowie der Neuprojektierung von Windkraftanlagen zur Sicherung der Vernetzung im Korridorbereich.	Projektwerber/ UVP-Behörde
	9	NUA-Deponie Hohenruppersdorf: Langfristige Sicherstellung des Korridorverlaufes im Falle einer Erweiterung der NUA-Deponie. Nutzung der Potenziale von Rekultivierungsflächen zur Stärkung des Korridors. Zaunflächen nur in unbedingt notwendigem Ausmaß vorsehen.	NUA/ Gemeinden
	10	Wildschutz an der L3030 (Obere Hauptstraße): Anbringung von Reflektoren sowie Hinweisschildern „Achtung Wildwechsel“ entlang der L3030 im Bereich des Korridors.	Abteilung ST4, Straßenmeisterei

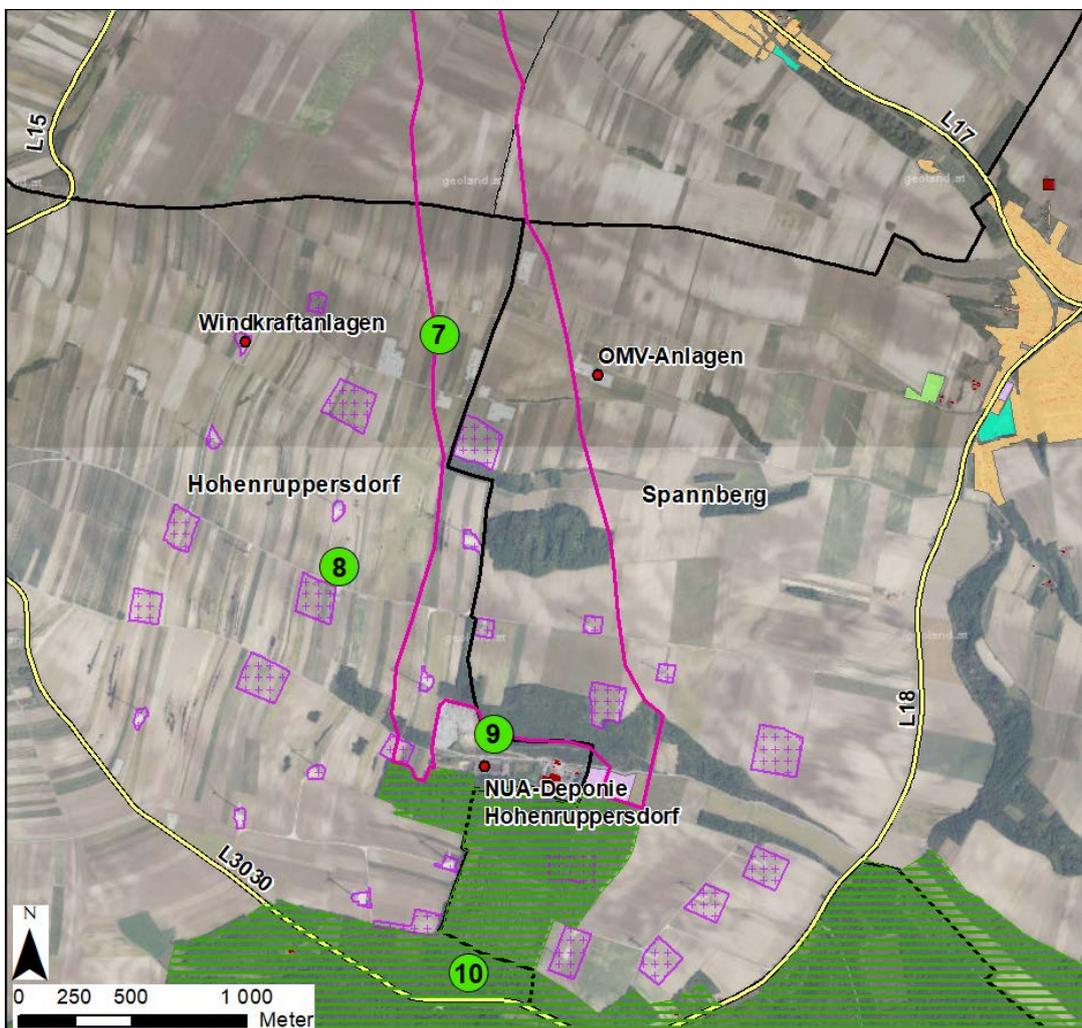


Abbildung 10: Detailausschnitt Engstelle Sulz Süd (Q: eigene Darstellung, Basemap, data.gv.at)

1.2.4. Engstelle Paasdorf

ID: AT04, Weinviertel Korridor

Länge: 2,8 km

Gemeinden: Ladendorf, Mistelbach (KG Paasdorf)

Weitere primäre Engstellen im Korridor:

Mailberg, Nappersdorf, Sulz, Grub

Priorität: hoch (Primäre Engstelle)

Landschaftscharakteristik

Die Engstelle Paasdorf beginnt im Norden beim Leiser Wald. Von hier aus verläuft der Korridor über ein kleines Waldstück (Schäferwald) zunächst über Weinrieden und kleinstrukturierte landwirtschaftliche Flächen bis zum Taschlbach, der ein kleines Gewässer zwischen Paasdorf und Ladendorf darstellt. Im südlichen Anschluss an den Bach befindet sich eine Feuerwerkskörperfabrik in isolierter Lage, an der der Korridor westlich vorbeiführt. Daran anschließend quert der Korridor die B40 sowie die Bahnlinie Wien - Laa an der Thaya. Der weitere Verlauf des Korridors im Bereich der Engstelle ist von intensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen geprägt und führt entlang des Stocket Waldes, der aufgrund der Nutzung als Jagdgatter abgezaunt ist, bis zur L6 und weiter in den Haintaler Wald.

Wanderungsbarrieren

Landesstraßen B und L (B40, L6) sowie Bahnlinie Wien - Laa an der Thaya – Im Bereich der Engstelle Paasdorf quert der Korridor die B40 Mistelbacher Straße, die L6 Atzelsdorferstraße sowie die Bahnlinie Wien - Laa an der Thaya. Insbesondere die Mistelbacher Straße mit hoher Fahrzeugfrequenz, sowie die Querung der L6, aufgrund des unmittelbar anschließenden Waldstückes, stellen dabei Gefahrenbereiche hinsichtlich Wildunfälle dar.

Intensive Landwirtschaft – Die offene Landschaft mit intensiver agrarischer Nutzung stellt wegen teilweise fehlender Vernetzungsstrukturen ein Wanderungshindernis für Wildtiere dar.

Siedlungsentwicklung (Feuerwerkskörperfabrik) – Die Feuerwerkskörperfabrik am östlichen Rand

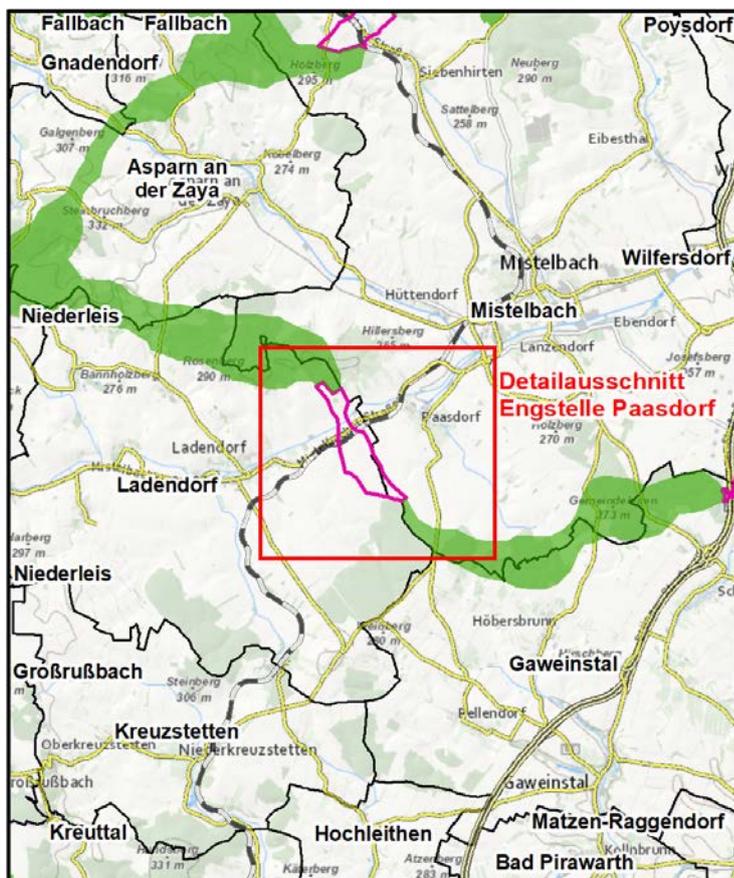


Abbildung 11: Überblick Engstelle Paasdorf

des Gemeindegebietes von Ladendorf bildet infolge ihrer Alleinlage im Bereich des Korridors eine Störung.

Bedeutung der Engstelle für die ökologische Konnektivität

Die Engstelle Paasdorf ist Teil des internationalen Korridors durch das Weinviertel, der die Böhmischemährische Höhe mit den Karpaten verbindet. Die Engstelle Paasdorf stellt dabei die Verbindung zwischen Ernstbrunner Wald (mit dem Teilstück Leiser Wald) sowie dem Kühbodenwald bzw. in weiterer Folge dem Schrick Wald dar. Im Bereich Schrick befindet sich ein Durchlass an der A5, der eine weitere neuralgische Engstelle im Korridor darstellt.

Abbildung 12: Unten: Überblick vom Leiser Wald, Oben: Feldweg im östlichen Bereich (Q: eigene Aufnahmen)

Maßnahmen - Engstelle Paasdorf:

Typ	#	Maßnahmenbeschreibung	Betroffenheit
	1	Absicherung bestehender Strukturen am Taschlbach: Erhalt der einzelnen Strukturelemente (Büsche/Bäume) am Taschlbach sowie punktuelle Ergänzung der Strukturen.	Wasserverband Zayatal
	2	Wildschutz an der B40 (Mistelbacher Straße): Anbringung von Reflektoren sowie Hinweisschildern „Achtung Wildwechsel“ entlang der B40 im Bereich des Korridors.	Abteilung ST4, Straßenmeisterei
	3	Feuerwerkskörperfabrik: Beschränkung der Feuerwerkskörperfabrik auf die bestehende Fläche. Keine zusätzlichen Baulandwidmungen im Bereich des Korridors.	Gemeinde Ladendorf/ Abt. RU7
	4	Absicherung und Ergänzung der Leistrukturen im Korridorbereich: Absicherung der bestehenden Gebüsche an der Geländekante im Zentrum des Korridors sowie Erhalt des Feldweges (keine Asphaltierung). Nach Möglichkeit Ergänzung von einzelnen Sträuchern/Bäumen im Begleitstreifen (Brache) des östlichen Feldweges, der parallel zum Korridor verläuft.	Landwirte/ Eigentümer/ Förderung durch Naturschutz
	5	Wildschutz an der L6 (Atzelsdorferstraße): Anbringung von Reflektoren zusätzlich zum bestehenden Hinweisschild „Achtung Wildwechsel“ an der L6 im Bereich des Korridors.	Abteilung ST4, Straßenmeisterei

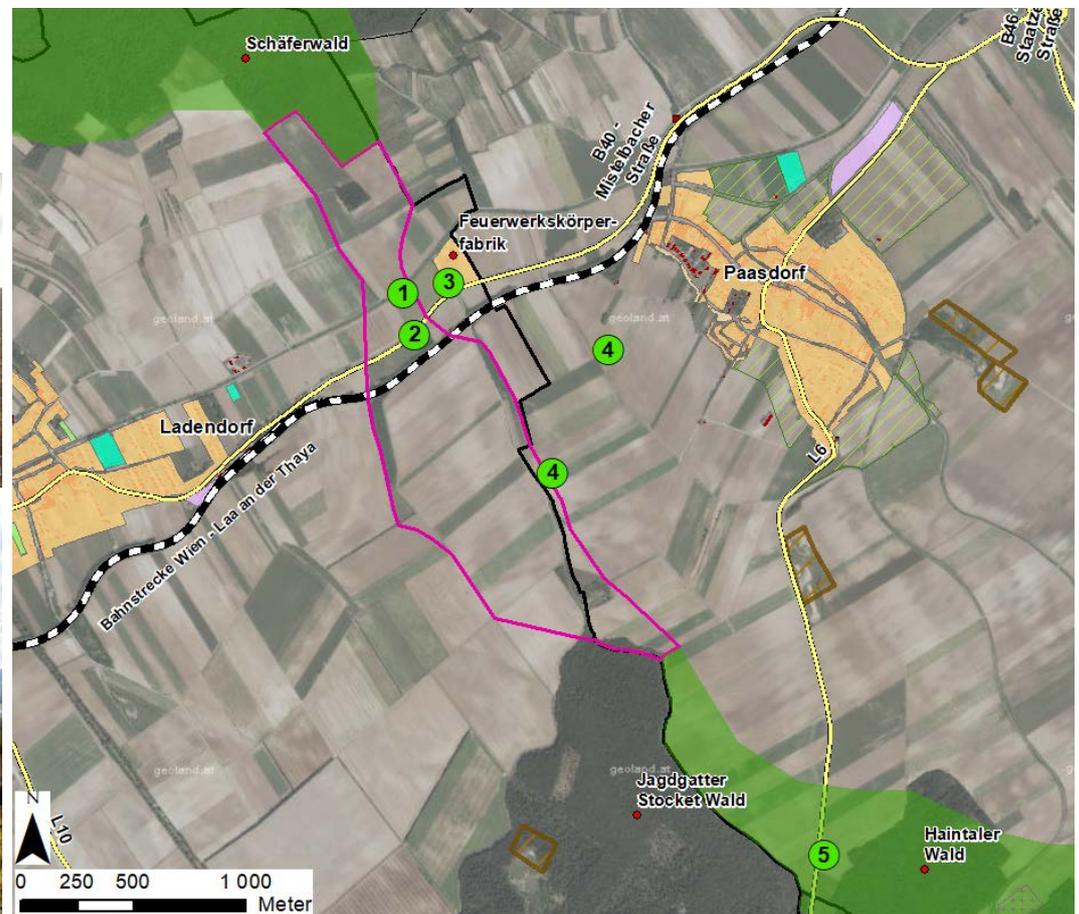


Abbildung 13: Detailausschnitt Engstelle Paasdorf (Q: eigene Darstellung, Basemap, data.gv.at)

1.2.5. Engstellen Nappersdorf und Mailberg

ID: AT05 und AT06, Weinviertel Korridor

Länge: 4,3 km und 4,9 km

Gemeinden: Seefeld-Kadolz, Mailberg, Hadres, Wullersdorf, Nappersdorf-Kammersdorf

Weitere primäre Engstellen im Korridor:

Paasdorf, Sulz, Grub

Priorität: hoch (Primäre Engstelle)

Landschaftscharakteristik

Die Engstellen Nappersdorf und Mailberg bilden zwei Engstellen in engem räumlichem Zusammenhang. Der Mailberg mit kleinstrukturierten Weingärten sowie einem größeren Waldstück (teilweise als Jagdgatter genutzt) trennt die beiden Engstellen in die südlich gelegene Engstelle Nappersdorf sowie die nördlich gelegene Engstelle Mailberg. Südlich des Mailbergs schließt der Galgenberg an, auf dem ein Naturdenkmal besteht. Weiter südlich zwischen Oberstinkenbrunn und Nappersdorf ist die Landschaft größtenteils ausgeräumt und weist nur noch punktuell strukturierende Elemente auf. Der Korridor schwenkt nördlich des Dernbergs nach Osten und die Engstelle endet nordöstlich von Haslach im Bereich Burgstall (Beginn Ernstbrunner Wald). Nördlich des Mailbergs beginnt wiederum ein Abschnitt mit intensiver landwirtschaftlicher Nutzung, in dem nur noch einzelne vernetzende Landschaftselemente vorhanden sind. In diesem Bereich teilt sich der Korridor in zwei Äste, die westlich und östlich an Seefeld-Kadolz verlaufen. Die Engstelle endet im Bereich nördlich der B45. Der restliche Verlauf des Korridors bis zur tschechischen Grenze ist durch kleine Waldstücke, Weingärten sowie Brachflächen geprägt.

Wanderungsbarrieren

Landesstraßen B und L (B45, L20, L1008, L1010, L35, L1072, L1076) – Im Bereich der Engstellen Nappersdorf und Mailberg quert der Korridor mehrere Landesstraßen der Kategorie L sowie eine Landesstraße der Kategorie B. Insbesondere die Que-

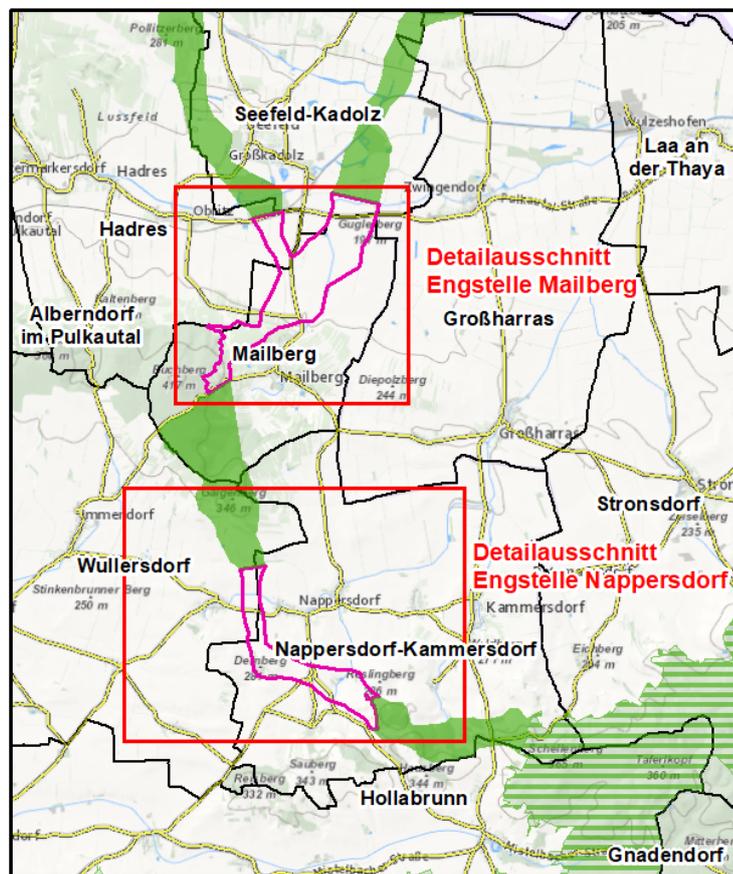


Abbildung 14: Überblick Engst. Mailberg und Nappersdorf

rungen der B45, der L20, der L1008 sowie der L35 stellen Abschnitte mit gehäuften Wildunfällen dar.

Intensive Landwirtschaft – Die offene Landschaft mit intensiver agrarischer Nutzung stellt aufgrund teilweise fehlender Vernetzungsstrukturen ein Wanderungshindernis für Wildtiere dar.

Siedlungsentwicklung – Zwischen den Siedlungen Oberstinkenbrunn und Nappersdorf besteht ein Engpass in dem der Korridor auf eine Breite von ca. 800 Metern reduziert ist. In diesem Bereich sind Maßnahmen notwendig, um eine weitere Einengung zu verhindern.



Bedeutung der Engstelle für die ökologische Konnektivität

Die Engstellen Nappersdorf und Mailberg sind Teil des internationalen Korridors durch das Weinviertel, der die Böhmisches-Mährische Höhe mit den Karpaten verbindet. Die Engstelle Mailberg beginnt südlich im Nahbereich der tschechischen Grenze (Region Südmähren/Jihomoravský kraj). Die Absicherung und Definition des Korridors erfordert in diesem Bereich daher eine besonders starke grenzüberschreitende Kooperation.

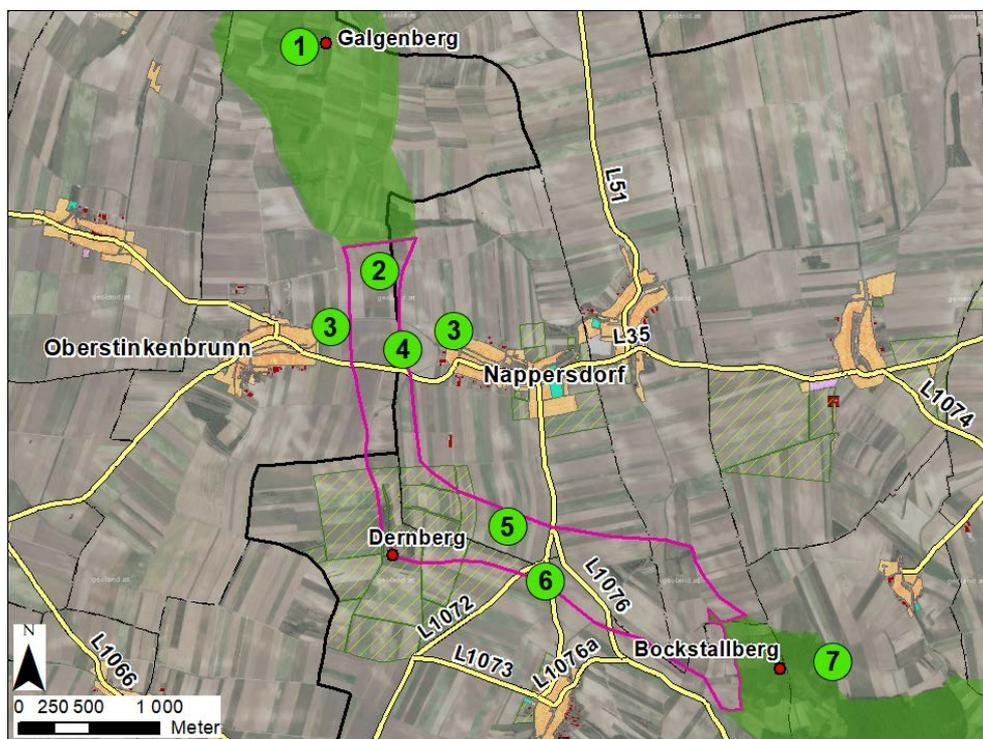


Abbildung 15: Oben: Blick zum Dernberg, Unten: Überblick Engstelle Mailberg (Q: eigene Aufnahmen)

Maßnahmen – Engstelle Nappersdorf:

Typ	#	Maßnahmenbeschreibung	Betroffenheit
	1	Pilotmaßnahme Galgenberg: Rückführung von zwei Ackerflächen in Wiesen/Weiden zur Ergänzung der Flächen des bestehenden Naturdenkmals am Galgenberg.	Naturschutzbund/ Förderung durch ConNat
	2	Ergänzung von Leitstrukturen, Brachen und Wiesen: Ergänzung zusätzlicher Leitstrukturen auf bestehender Brachefläche bzw. entlang des Dürnleiser Grabens zwischen Oberstinkenbrunn und Nappersdorf. Anlage neuer Brach- und Wiesenflächen.	Eigentümer/ Wasserverband/ Förderung durch Naturschutz
	3	Einschränkung der Siedlungsentwicklung: Einschränkung der Siedlungsentwicklung im Korridorbereich, um eine weitere Einengung des Korridors zu verhindern.	Wullersdorf/ Nappersdorf- Kammersdorf
	4	Wildschutz an der L35: Anbringung von Reflektoren sowie Hinweisschildern „Achtung Wildwechsel“ entlang der L15 im Bereich des Korridors.	Abteilung ST4, Straßenmeisterei
	5	Ergänzung einer Leitstruktur entlang Geländekante: Ergänzung einer Leitstruktur (Hecke) entlang der Geländekante entsprechend der Grundstückstruktur.	Eigentümer/ Förderung durch Naturschutz
	6	Pflanzung von Einzelbäumen: Pflanzung von Einzelbäumen im Dreieck der L1075/L1072. Es sollen jedoch keine Gebüschgruppen in diesem Bereich angelegt werden, um das Risiko von Wildunfällen nicht zu erhöhen.	Eigentümer/ Förderung durch Naturschutz
	7	Pilotmaßnahme Bockstallberg: Neu angekaufte Flächen werden zur Erhöhung der Artenvielfalt als Lebensraum einer reichen Trockenrasenfauna und -flora optimiert. Dazu wurden die seit längerem nicht mehr bewirtschafteten Bereiche gemäht bzw. entbuscht und das Mähgut abtransportiert.	Naturschutzbund/ Förderung durch ConNat

Abbildung 16: Detailausschnitt Engstelle Nappersdorf (Q: eigene Darstellung, Basemap, data.gv.at)



Maßnahmen - Engstelle Mailberg:

Typ	#	Maßnahmenbeschreibung	Betroffenheit
	1	Wildschutz an der B45: Anbringung von Reflektoren sowie Hinweisschildern „Achtung Wildwechsel“ entlang der B45 im Bereich des Korridors. Im Bereich des westlichen Astes reicht ein Waldstück bis direkt an die Straße, wodurch ein besonders hohes Risiko für Wildunfälle entsteht.	Abteilung ST4, Straßenmeisterei
	2	Sicherstellung einer Sichtschutzbepflanzung: Sicherstellung einer Sichtschutzbepflanzung östlich des Betriebsgebietes im Rahmen der Umsetzung des Photovoltaikprojektes	Projektwerber/ Eigentümer
	3	Bewirtschaftung von Restflächen: Langfristige Sicherstellung der bereits bestehenden Bewirtschaftung der Zwickelflächen durch die Jägerschaft im Sinne der Korridorfunktion.	Jägerschaft/ Landwirte/ Eigentümer
	4	Wildschutz an der L20: Anbringung von Reflektoren sowie Hinweisschildern „Achtung Wildwechsel“ entlang der L15 im Bereich des Korridors.	Abteilung ST4, Straßenmeisterei
	5	Ergänzung von Strukturen: Pflanzung einzelner Landschaftselemente in der offenen Agrarflur nördlich der L1008	Landwirte/ Eigentümer/ Förderung durch Naturschutz

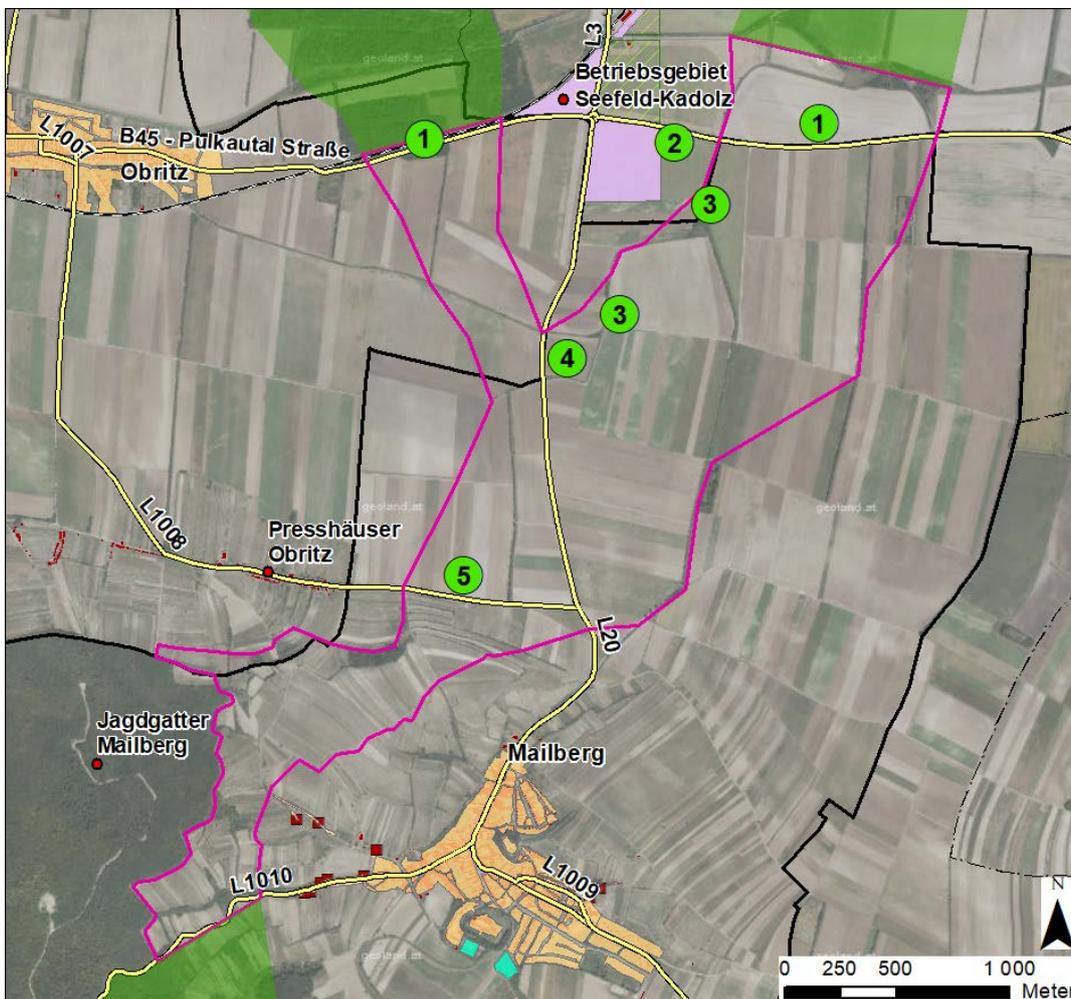


Abbildung 17: Detailausschnitt Engstelle Mailberg (Q: eigene Darstellung, Basemap, data.gv.at)

1.2.6. Engstelle Horn

ID: AT16, Most- und Waldviertelkorridor

Länge: 6,9 km

Gemeinden: St. Bernhard-Frauenhofen, Altenburg

Weitere primäre Engstellen im Korridor: -

Priorität: hoch (primäre Engstelle)

Landschaftscharakteristik

Die Engstelle Horn ist durch zwei Abschnitte geprägt, die durch das Waldstück Böhmerstall in der Mitte der Engstelle getrennt werden. Nördlich davon verläuft der internationale Waldviertelkorridor über eine offene Agrarflur, die insbesondere im Bereich zwischen L52 und B2 nur noch vereinzelte Vernetzungsstrukturen in Form von Windschutzgürteln bietet. Südlich des Waldstückes im Gemeindegebiet von Altenburg verläuft der Korridor im Bereich von Feldern sowie Brachflächen im Bereich des Körnerfeldes, die ein Teil des Europaschutzgebietes Kamp und Kremstal darstellen. Die Landschaftsausstattung im Engstellenbereich ist vergleichsweise gut, jedoch ist der Korridor im Bereich der Engstelle durch Siedlungen und Verkehrsinfrastrukturen beeinträchtigt.

Wanderungsbarrieren

Landesstraßen B und L (B2, B38, L52, L53, L8019)

– Im Bereich der Engstelle Horn quert der Korridor mehrere Landesstraßen der Kategorie L sowie zwei Landesstraßen der Kategorie B.

Siedlungsentwicklung – Zwischen den Siedlungen Altenburg und Burgerwiesen besteht ein Engpass in dem der Korridor auf eine Breite von weniger als 800 Metern reduziert ist. In diesem Bereich sind Maßnahmen notwendig, um eine weitere Einengung zu verhindern.

Bedeutung der Engstelle für die ökologische Konnektivität

Die Engstelle Horn ist Teil eines Netzes von Korridoren im nordöstlichen Weinviertel und bildet ein Teil des internationalen Korridors, der den Stein-

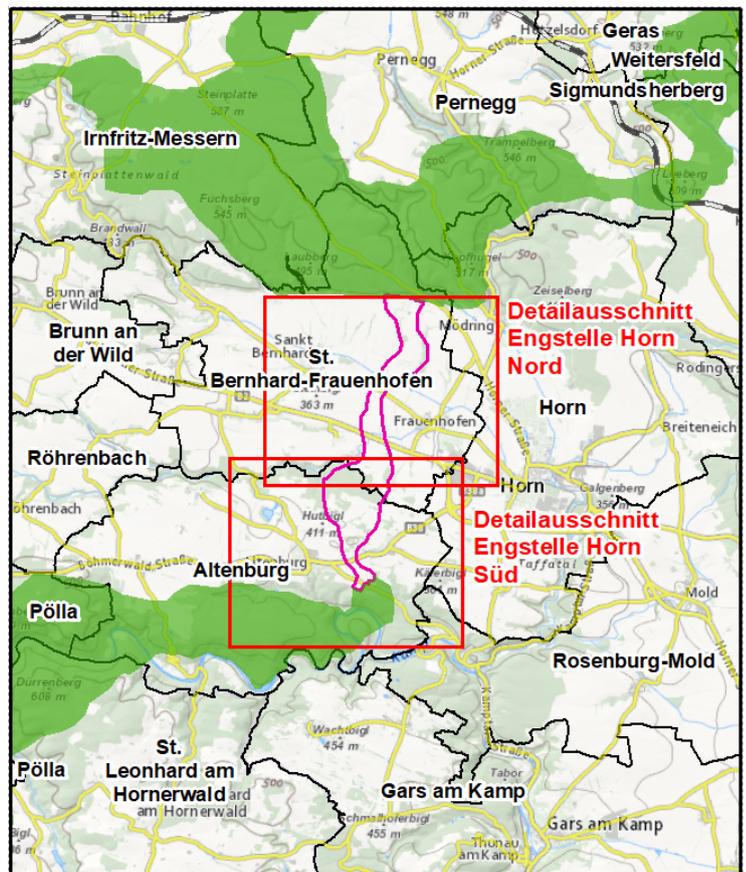


Abbildung 18: Überblick Engstelle Horn



Abbildung 19: Oben: Querung B38 im Bereich Altenburg (Q: eigene Aufnahmen), Unten: Brückenbereich B2/Kleine Taffa

plattenwald mit dem Horner Wald bzw. in weiterer Folge den Nationalpark Thayatal mit dem Truppenübungsplatz Allensteig verbindet.

Maßnahmen Engstelle Horn – Abschnitt Nord:

Typ	#	Maßnahmenbeschreibung	Betroffenheit
	1	Optimierung der Wildunterführung: Die Brücke über die Kleine Taffa stellt einen neuralgischen Querungspunkt für Wildtiere dar, daher soll die Wildunterführung (Kat. C) durch Rückbau der harten Verbauung optimiert werden.	ST3 (Planung), ST4 bzw. ST5, Straßenmeisterei
	2	Optimierung des Wild- und Blendschutzes im Brückenbereich der B2: Austausch des bestehenden Spritzschutzes gegen einen Blendschutz am Brückengeländer. Beidseitige Zäunung der Wildunterführung zur Erhöhung der Annahmewahrscheinlichkeit. Verdichtung und Austausch der Wildwarnreflektoren (blaue Reflektoren) sowie Ergänzung von Hinweisschildern „Achtung Wildwechsel“ im Anschluss an die Zäunung.	ST3 (Planung), ST4 bzw. ST5, Straßenmeisterei
	3	Wildschutz an der L52: Anbringung von Reflektoren sowie Hinweisschildern „Achtung Wildwechsel“ entlang der L52 im Bereich des Korridors.	ST4, Straßenmeisterei
	4	Stärkung der Anschlussleitpflanzung: Berücksichtigung von Leitstrukturen südlich der B2 im Zuge der Umsetzung des geplanten Retentionsbeckens (mittel- bis langfristige Umsetzung geplant).	Gemeinde St. Bernhard – Frauenhofen, Abt. Wasserbau
	5	Sicherung und Stärkung der bestehenden Windschutzstreifen: Sicherung und Stärkung der Leitstrukturen im Bereich zwischen der L52 und B2 sowie nördlich der L52.	Eigentümer/ Erhaltungsgemeinschaft BSA

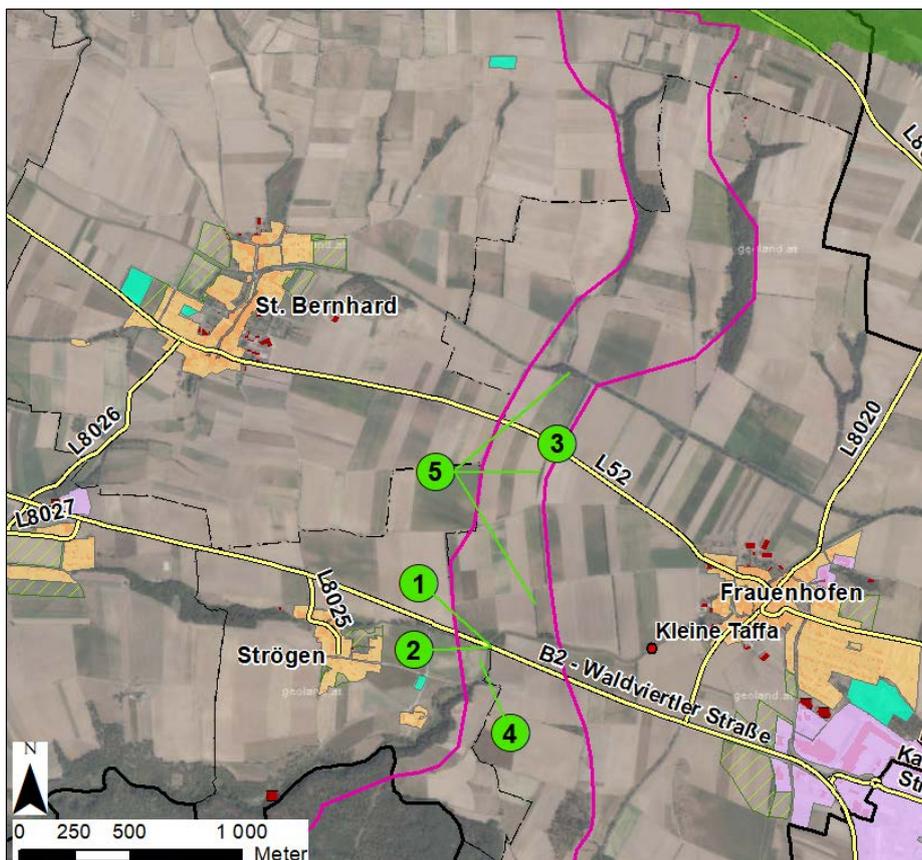


Abbildung 20: Detailausschnitt Horn Nord (Q: eigene Darstellung, Basemap, data.gv.at)

Maßnahmen Engstelle Horn – Abschnitt Nord:

Typ	#	Maßnahmenbeschreibung	Betroffenheit
	6	Einschränkung der Siedlungsentwicklung: Absicherung der Engstelle zwischen Altenburg und Bürgerwiesen durch Maßnahmen in der Raumplanung, um eine weitere Einengung des Korridors zu verhindern.	Gemeinde Altenburg/ Abt. RU7
	7	Wildschutz an der B38: Verdichtung/Stärkung der Reflektoren an der B38 und Ergänzung von Hinweisschildern „Achtung Wildwechsel“ entlang der B38 im Bereich des Korridors.	ST4, Straßenmeisterei
	8	Wildschutz an der L53: Verdichtung/Stärkung der Reflektoren an der L53 und Ergänzung von Hinweisschildern „Achtung Wildwechsel“ entlang der L53 im Bereich des Korridors.	ST4, Straßenmeisterei

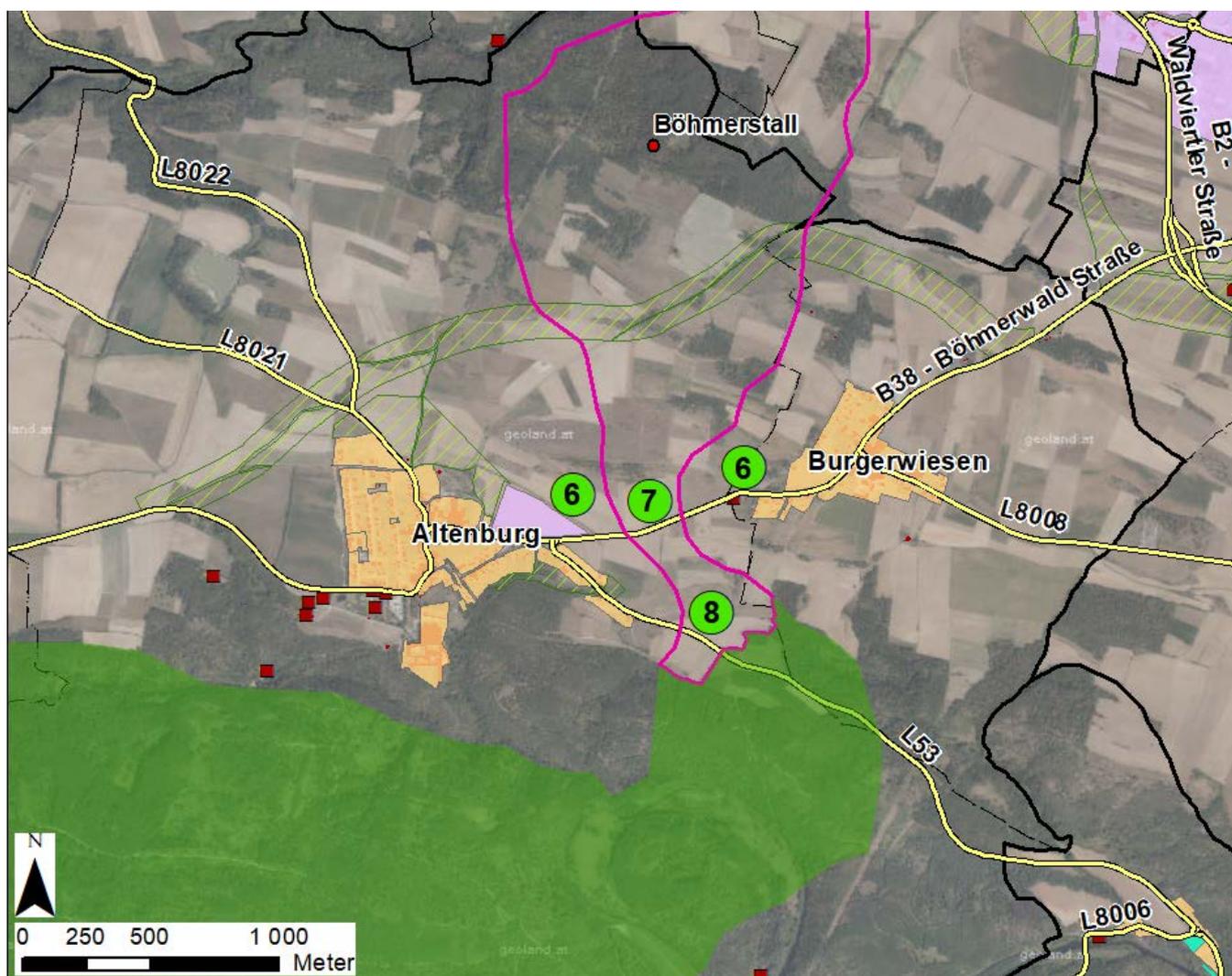


Abbildung 21: Detailausschnitt Engstelle Horn Süd (Q: eigene Darstellung, Basemap, data.gv.at)

1.2.7. Engstelle Loja-Wallenbach

ID: AT19, Most- und Waldviertelkorridor

Länge: 1,5 km

Gemeinden: Persenbeug-Gottsdorf, Marbach an der Donau, Krummnußbaum

Weitere primäre Engstellen im Korridor:

Brunning, Bergland, Altenreith, Grafenmühl

Priorität: hoch (primäre Engstelle)

Landschaftscharakteristik

Im Bereich der Engstelle Loja-Wallenbach quert der Korridor, der die Voralpen mit dem Waldviertel verbindet, die Donau. Die Landschaft in diesem Bereich ist einerseits von Waldstücken sowie kleineren Siedlungen und Einzelhäusern beidseits der Donau geprägt. Südlich der Donau liegt ein Bereich, in dem derzeit landwirtschaftliche Nutzungen vorherrschen.

Wanderungsbarrieren

Verkehrsinfrastrukturen (Wachaustraße B3, Westbahn - Nebenstrecke, L5320) – Der Korridor quert im Bereich der Engstelle mehrere Verkehrsinfrastrukturen. Die am stärksten befahrene Strecke stellt dabei die Wachaustraße (B3) nördlich der Donau dar. Südlich der Donau quert der Korridor die nunmehrige Nebenstrecke der Westbahn sowie die L5320. Die Westbahnstrecke im Bereich Krummnußbaum wird seit dem Hochgeschwindigkeitsausbau mitsamt Untertunnelung des Abschnittes zwischen Ybbs und Pöchlarn als Strecke für den Regionalverkehr genutzt.

Steinbruch Loja – Am nördlichen Donauufer

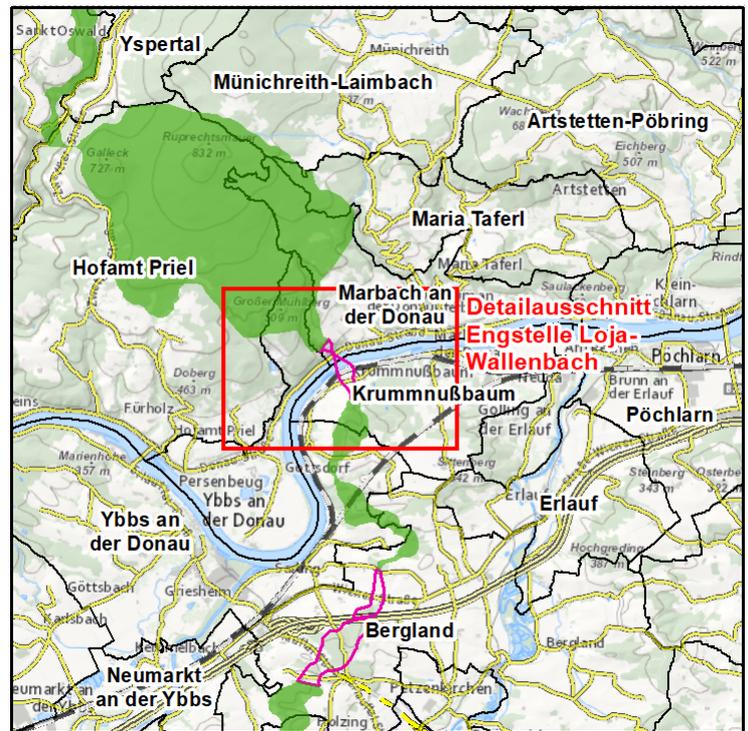


Abbildung 22: Überblick Engstelle Loja-Wallenbach

befindet sich westlich des Korridors im Bereich des Lojagrabens ein Steinbruch. In diesem Zusammenhang gibt es Pläne zur Errichtung einer Seilbahn über die Donau und einer Verladestation an der Bahnlinie im Bereich des Korridors. Derzeit liegen keine detaillierten Pläne vor. Eine Verladestation mit mehreren Gleisen, Zufahrten und Betriebsgebäuden im Bereich des Korridors würde zu einer wesentlichen Störung bzw. Unterbrechung des Korridors führen.

Donau – Die in diesem Bereich fließende Donau stellt eine natürliche Wanderungsbarriere für Wildtiere dar.

Bedeutung der Engstelle für die ökologische Konnektivität

Die Engstelle Loja-Wallenbach ist Teil des internationalen Nord-Süd-Korridors zwischen Zwettl und Gaming. Dieser Korridor stellt in der Praxis den letzten verbleibenden Korridor zwischen dem Waldviertel und dem Alpenvorland im Bereich zwischen Wien und Linz dar. Der Korridor und somit die Engstelle Loja-Wallenbach nehmen somit eine

zentrale Rolle in der ökologischen Konnektivität im westlichen Niederösterreich ein. Die Donauquerung stellt dabei ein wichtiges Hindernis im Korridor dar. Aufgrund der dichten Besiedlung entlang der Donau westlich von Wien sowie parallel verlaufender Verkehrsinfrastrukturen gibt es nur noch wenige frei zugängliche Stellen, an denen eine Querung für Wildtiere möglich ist.

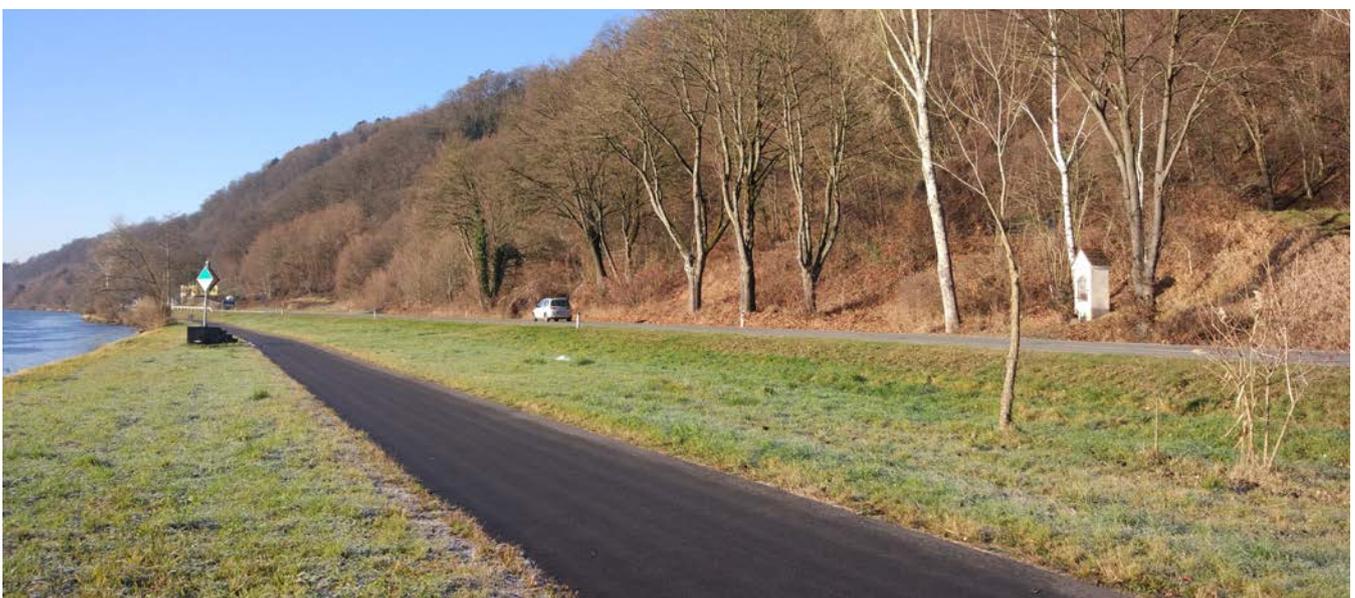


Abbildung 23: Unten: Querung B3 nördlich der Donau, Oben: Blick vom südlichen Ufer (Q: eigene Aufnahmen)

Maßnahmen Engstelle Loja-Wallenbach

Typ	#	Maßnahmenbeschreibung	Betroffenheit
	1	Wildschutz an der B3: Anbringung von Reflektoren an der B3 sowie Ergänzung von Hinweisschildern „Achtung Wildwechsel“ entlang der B3 im Bereich des Korridors.	Abteilung ST4, Straßenmeisterei
	2	Ergänzung von Leitstrukturen: Im Bereich der Felder zwischen der Bahnlinie und dem südlich gelegenen Waldstück wären ergänzende ökologisch wertvolle Strukturen/Flächen als Leitstrukturen anzudeuten. Die vorhandenen nicht asphaltierten Wege stellen derzeit die einzigen Leitlinien dar. Ein Erhalt dieser Strukturen ist jedenfalls anzustreben.	Eigentümer/ Landwirte/ Förderung durch Naturschutz
	3	Wildschutz an der L5320: Abklärung des Bedarfs an zusätzlichen Wildschutzmaßnahmen an der L5320. Ggf. Ergänzung von Reflektoren und Hinweisschildern „Achtung Wildwechsel“ entlang der L5320 im Bereich des Korridors.	Abteilung ST4, Straßenmeisterei
	4	Einschränkung der Siedlungsentwicklung: Absicherung der Engstelle zwischen Diedersdorf und Wallenbach durch Maßnahmen in der Raumplanung, um eine weitere Einengung des Korridors zu verhindern. Berücksichtigung des Korridors bei einer allfälligen Planung der Verladestation des Steinbruchs Loja.	Gemeinde Krummußbaum/ Abt. RU7
	5	Einschränkung der Siedlungsentwicklung: Absicherung der Engstelle zwischen Marbach und Loja durch Maßnahmen in der Raumplanung, um eine weitere Einengung des Korridors zu verhindern. Verhinderung weiterer Streusiedlungen und Einzelhäuser.	Gemeinden Persenbeug-Gottsdorf und Marbach an der Donau/ Abt. RU7

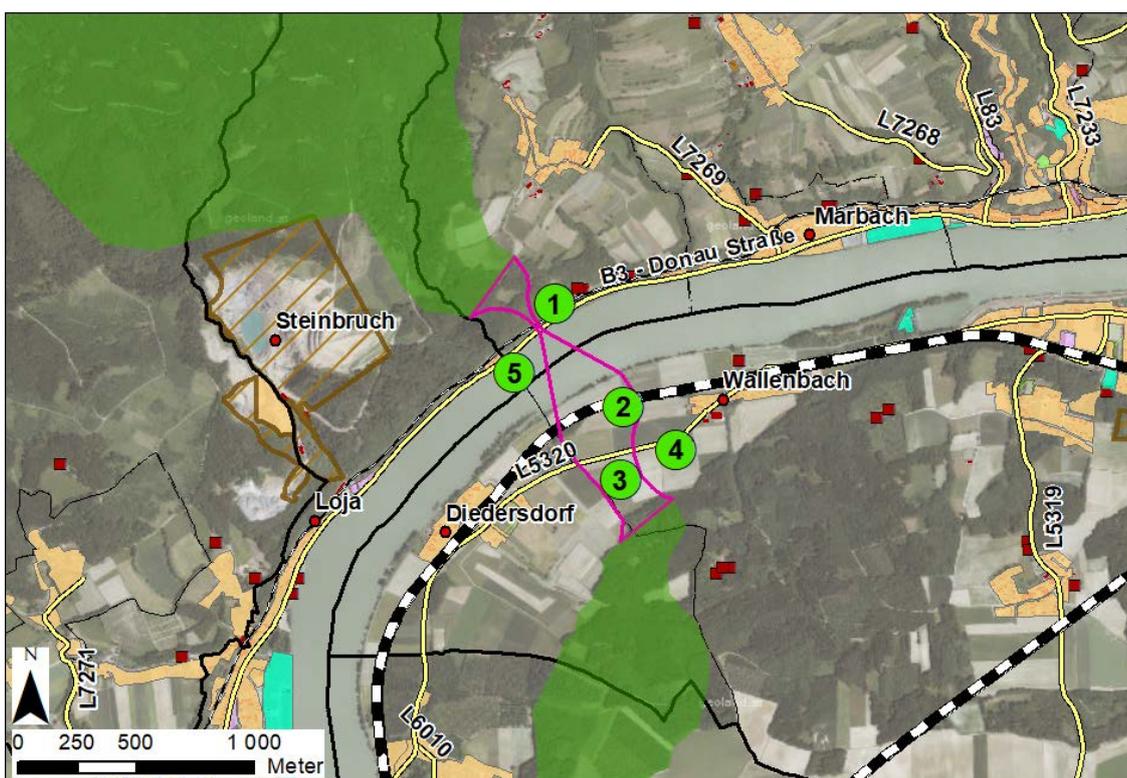


Abbildung 24: Detailausschnitt Engstelle Loja-Wallenbach (Q: eigene Darstellung, Basemap, data.gv.at)

1.2.8. Engstelle Bergland

ID: AT20, Most- und Waldviertelkorridor

Länge: 2,9 km

Gemeinden: Bergland

Weitere primäre Engstellen im Korridor:

Brunning, Loja-Wallenbach, Altenreith, Grafenmühl

Priorität: hoch (primäre Engstelle)

Landschaftscharakteristik

Die Landschaft im Bereich der Engstelle Bergland ist geprägt durch die in diesem Bereich verlaufenden Verkehrsadern A1 Westautobahn (samt Grünbrücke), die B1 Wiener Straße sowie die B25 Erlaufthal Straße. Abseits der Infrastrukturen verläuft der Korridor über einzelne offene Feldstrukturen im Norden sowie durch ein Waldstück am Holzinger Berg. Das Waldstück am Holzinger Berg wird durch die B25 durchschnitten.

Wanderungsbarrieren

Autobahn A1 sowie Landesstraße B25 und B1 – Der Korridor quert in der Engstelle Bergland die Autobahn A1 (Westautobahn) im Bereich der 2015 errichteten Grünbrücke. Im Bereich der Zubringer-routen zu der Grünbrücke bilden die beiden stark befahrenen Landesstraßen B1 und B25 Barrieren im Korridor.

Berglandhalle am Holzinger Berg - Die am Holzinger Berg errichtete Berglandhalle, die unter anderem für Rinderversteigerungen genutzt wird, liegt im Bereich des Korridors. Ein Ausweichen Richtung Westen ist in diesem Bereich jedoch möglich.

Bedeutung der Engstelle für die ökologische Konnektivität

Die Engstelle Bergland ist Teil des überregionalen Nord-Süd-Korridors zwischen Zwettl und Gaming. Dieser Korridor stellt in der Praxis den letzten verbleibenden Korridor zwischen dem Waldviertel und dem Alpenvorland im Bereich zwischen Wien und Linz dar. Der Korridor und die Engstelle Bergland nehmen somit eine zentrale Rolle in der ökologischen Konnektivität im westlichen Niederösterreich

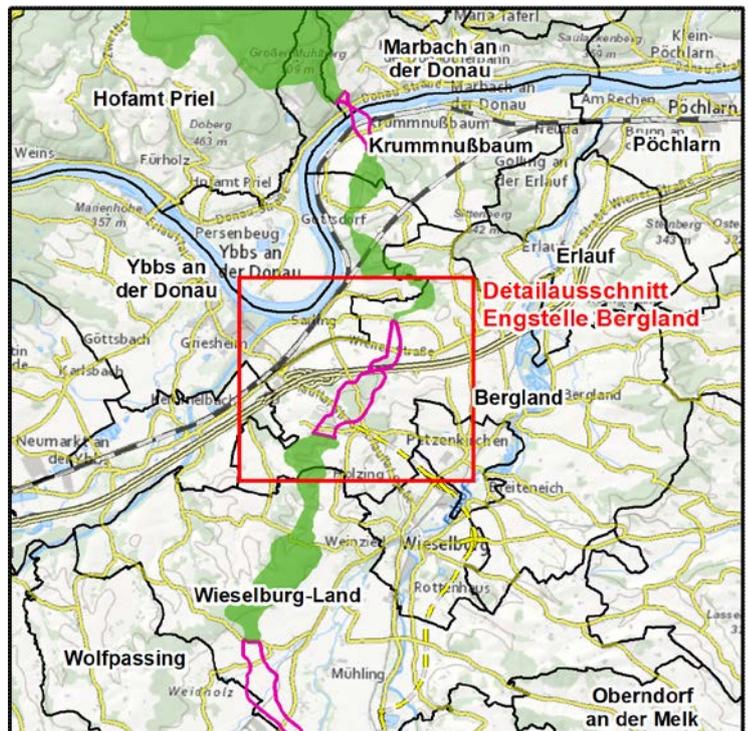


Abbildung 25: Überblick Engstelle Bergland



Abbildung 26: Oben: Querung B1 im nördlichen Teil der Engstelle, Unten: Querung B25 im südlichen Teil der Engstelle (Q: eigene Aufnahmen)

ein. Die Grünbrücke über die A1 stellt eine der wenigen Nord-Süd-Querungsmöglichkeiten im Alpenvorland dar. Sonstige Durchgänge befinden sich im Bereich von Brückenbauwerken (z.B. an der Erlauf), jedoch sind im Umfeld dieser Querungsmöglichkeiten großteils keine durchgängigen Zulaufstrecken mehr vorhanden.

Maßnahmen Engstelle Bergland

Typ	#	Maßnahmenbeschreibung	Betroffenheit
	1	Wildschutz an der B1: Überprüfung der Wirksamkeit der angebrachten Reflektoren in Hinblick auf die Hanglage der Straße, ggf. Optimierung der Reflektoren sowie Ergänzung von Hinweisschildern „Achtung Wildwechsel“ im Bereich des Korridors. Prüfung weiterer Maßnahmen, v.a. bei Steigerung der Verkehrsfrequenz.	Abteilung ST4, Straßenmeisterei
	2	Flächensicherung Oberegging: Freihaltung der Flächen von Widmungen/Nutzungen, die die Funktionsfähigkeit des Korridors einschränken.	Gemeinde Bergland/ Abt. RU7
	3	Einschränkung der Siedlungsentwicklung: Verhinderung einer Erweiterung der Berglandhalle bzw. weiteren Siedlungsentwicklung in Richtung Westen	Gemeinde Bergland/ Abt. RU7
	4	Verringerung des Jagddruckes im Bereich der Grünbrücke: Verringerung des Jagddruckes im Umfeld der Grünbrücke in einem Radius von 200 bis 400 m und wenn möglich Vermeidung von Jagdeinrichtungen sowie Wegeinfrastruktur für Freizeit- und Erholungsaktivitäten.	Jägerschaft/ Gemeinde Bergland

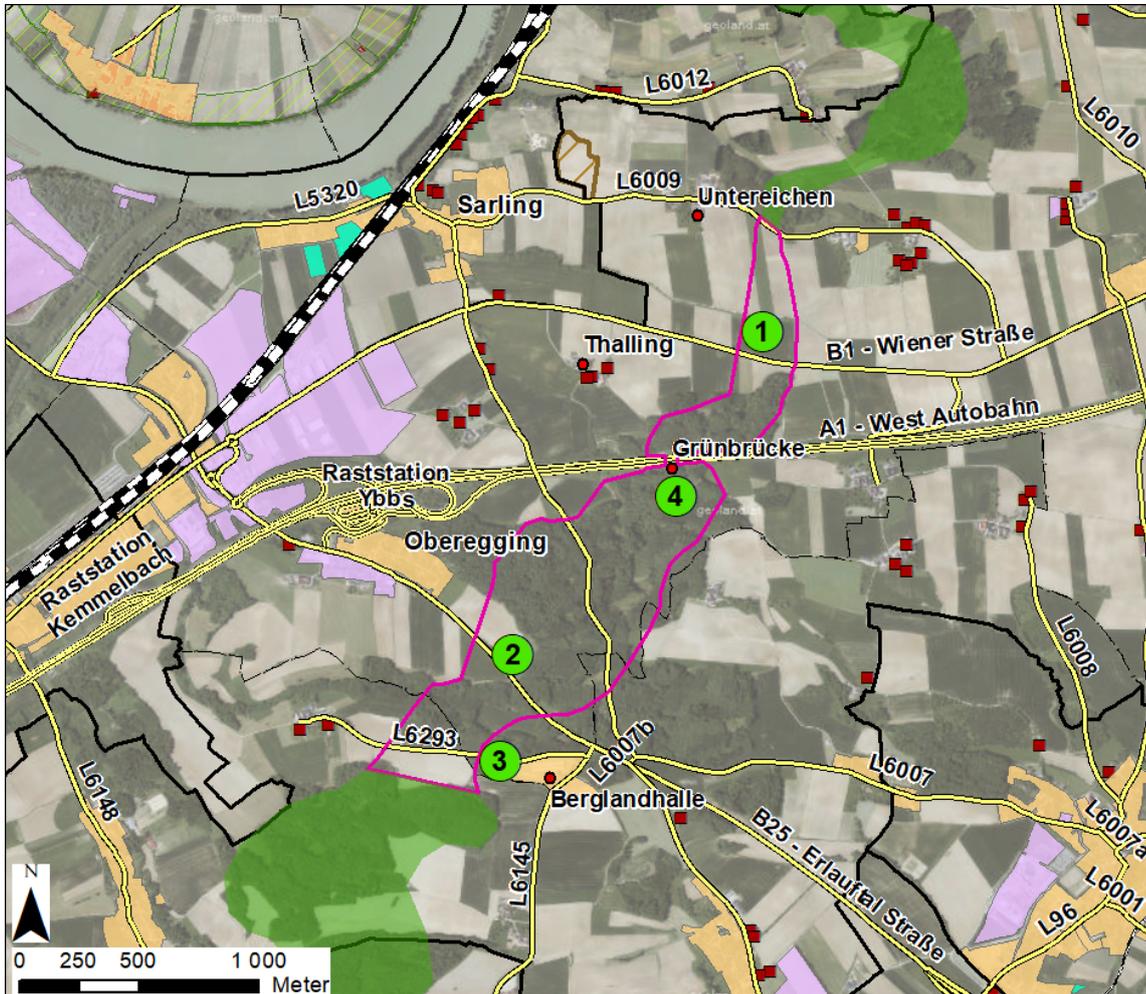


Abbildung 27: Detailausschnitt Engstelle Bergland (Q: eigene Darstellung, Basemap, data.gv.at)

1.2.9. Engstelle Brunning

ID: AT21, Most- und Waldviertelkorridor

Länge: 1,5 km

Gemeinden: Wieselburg-Land

Weitere primäre Engstellen im Korridor:

Bergland, Loja-Wallenbach, Altenreith, Grafenmühl

Priorität: hoch (primäre Engstelle)

Landschaftscharakteristik

Die Landschaft im Bereich der Engstelle Brunning stellt den Übergang zwischen dem nördlich anschließenden Mooswald und dem südöstlich anschließenden Auwaldresten entlang der kleinen Erlauf dar. Im Umfeld der Engstelle befinden sich mehrere kleine Siedlungsteile, Einzelgehöfte sowie die dazugehörigen landwirtschaftlichen Flächen. Die Flächen sind relativ kleinteilig und werden an mehreren Stellen durch Windschutzgürtel, Gehölzgruppen und Streifen strukturiert.

Wanderungsbarrieren

Landesstraßen L96 sowie L6146 und L6151 – Der Korridor quert in der Engstelle Brunning drei Landesstraßen, wobei insbesondere die L96 stärker befahren ist. Im Süden schließt ein größeres Gewerbegebiet an und die L96 stellt die Hauptverbindung zwischen Wieselburg und den südlich gelegenen Gemeinden Steinakirchen am Forst sowie Wolfpassing dar. Die in diesem Bereich ebenfalls verlaufende Eisenbahnstrecke zwischen Wieselburg und Gresten wird ausschließlich für den Güterverkehr genutzt und dient nicht dem Personenverkehr. Dementsprechend ist diese Strecke selten befahren und stellt keine größere Barriere dar.

Bedeutung der Engstelle für die ökologische Konnektivität

Die Engstelle Brunning ist Teil des überregionalen Nord-Süd-Korridors zwischen Zwettl und Gaming. Dieser Korridor stellt in der Praxis den letzten verbleibenden Korridor zwischen dem Waldviertel und dem Alpenvorland im Bereich zwischen Wien und Linz dar. Der Korridor und die Engstelle Brunning nehmen somit eine zentrale Rolle in der ökologi-

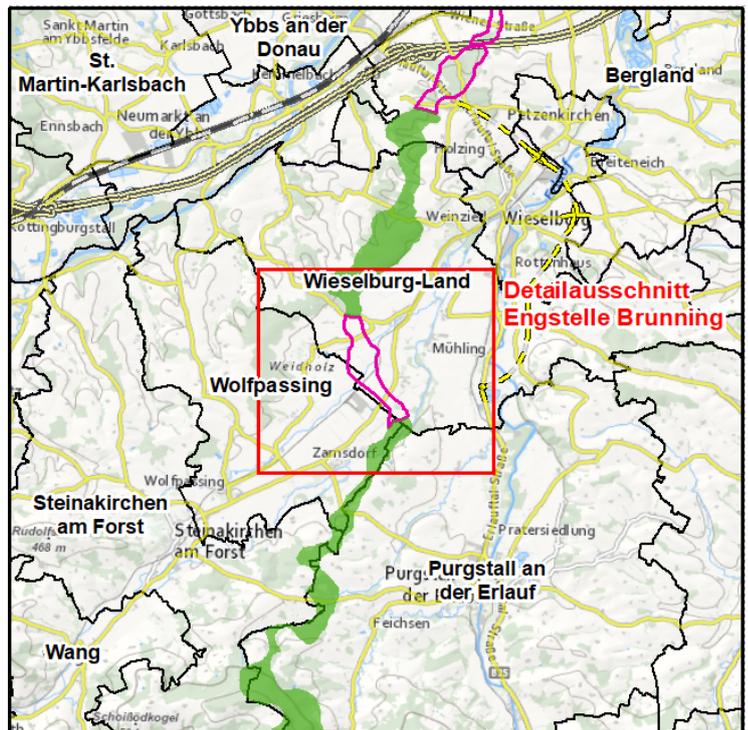


Abbildung 28: Überblick Engstelle Brunning



Abbildung 29: Oben: Vernetzungsstrukturen im Bereich der Eisenbahnstrecke, Unten: Landwirtschaftliche Flächen im Bereich der Engstelle (Q: eigene Aufnahmen)

schen Konnektivität im westlichen Niederösterreich ein. Der Übergang zwischen dem Waldstück im südlichen Anschluss an die Engstelle Bergland sowie der Kleinen Erlauf stellt dabei eine der letzten Quermöglichkeiten in Richtung des Kerngebietes bei Gaming (Ötschergebiet, Wildnisgebiet Dürrenstein) dar, da weiter südlich gelegene Querungen aufgrund der Siedlungstätigkeit in diesem Raum bereits blockiert sind.

Maßnahmen Engstelle Brunning

Typ	#	Maßnahmenbeschreibung	Betroffenheit
	1	Brachestreifen: Ergänzung eines Brachestreifens mit einzelnen Leitstrukturen entlang der bestehenden Ackerstruktur.	Landwirte/ Eigentümer/ Förderung durch Naturschutz
	2	Pilotmaßnahme Ergänzung von Strukturen: Pflanzung einer Strauchschicht im Bereich eines Gehölzstreifens sowie Ergänzung eines Gehölzstreifens mit 3 Reihen an Sträuchern.	Bundesforste/ Eigentümer
	3	Wildschutz an der L96: Anbringung von Reflektoren sowie Ergänzung von Hinweisschildern „Achtung Wildwechsel“ entlang der L96 im Bereich des Korridors.	Abteilung ST4, Straßenmeisterei
	4	Einschränkung der Siedlungsentwicklung: Beschränkung der Siedlungsentwicklung von Brunning sowie der angrenzenden Betriebsgebietsfläche im Bereich des Korridors; Freihaltung der Flächen von Widmungen/Nutzungen, die die Funktionsfähigkeit des Korridors einschränken.	Gemeinden Wieselburg-Land u. Wolfpassing/ Abt. RU7

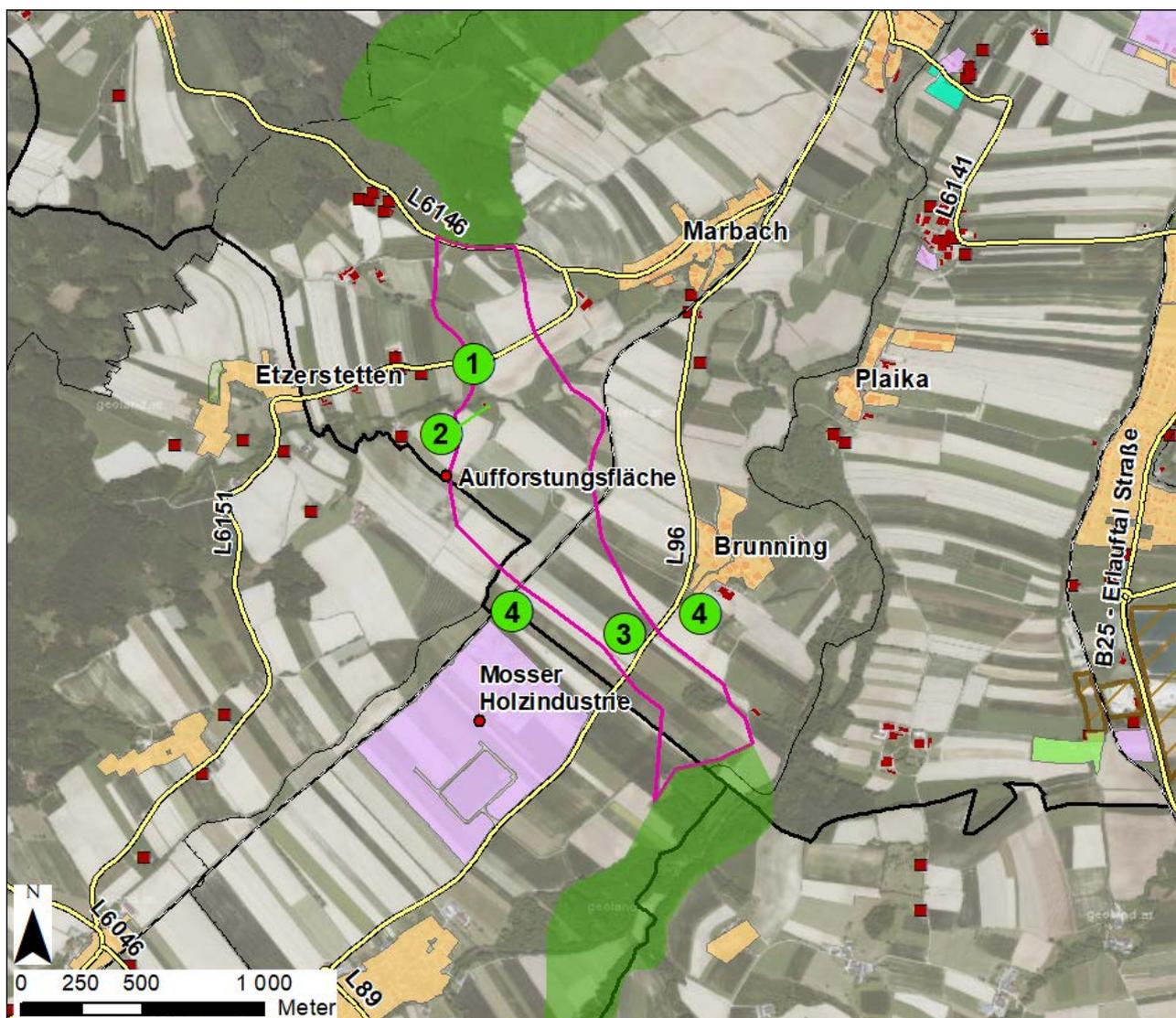


Abbildung 30: Detailausschnitt Engstelle Brunning (Q: eigene Darstellung, Basemap, data.gv.at)

1.2.10. Engstellen Altenreith und Grafenmühl

ID: AT23 und AT24, Most- und Waldviertelkorridor bzw. Grafenmühl Korridor

Länge: 0,2 km und 0,4 km

Gemeinden: Gaming, St. Anton an der Jeßnitz

Weitere primäre Engstellen im Korridor:

Brunning, Bergland, Loja-Wallenbach

Priorität: hoch (primäre Engstelle)

Landschaftscharakteristik

Beide Engstellen befinden sich zwar bereits im Kerngebiet Kalkvoralpen im niederösterreichischen Teil der Eisenwurzen, aber durch die Zersiedlung der Tallagen finden sich nur noch wenige ausreichend breite Wechselmöglichkeiten für größere Wildtiere. Diese sind an beiden, relativ kurzen Engstellen für den Most- und Waldviertel Korridor gegeben; in Grafenmühl als alternative Route mit dem gleichnamigen regionalen Korridor. An beiden Stellen werden die als Grünland (Glf) gewidmeten Flächen von Einzelhöfen flankiert.

Wanderungsbarrieren

Verkehrsinfrastrukturen (Erlaufstalstraße B25 bzw. L92) – Aufgrund des relativ hohen Verkehrsaufkommens insbesondere auf der B25 kann mittels Wildwarngeräte die Gefahr von Wildunfällen reduziert werden. In Altenreith stehen die flankierenden Einzelhöfe weniger als 600 m voneinander entfernt. Entsprechend der Bedeutung dieser Engstelle sind raumplanerische Maßnahmen notwendig, damit die bestehende Breite aufrechterhalten bleibt.

Bedeutung der Engstelle für die ökologische Konnektivität

Die Engstellen Altenreith und Grafenmühl sind Teil des internationalen Nord-Süd-Korridors zwischen dem Nationalpark Thayatal und den Alpen.

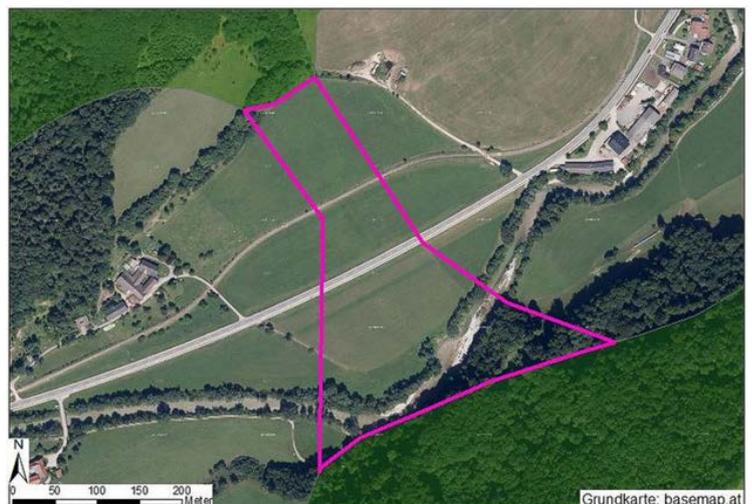


Abbildung 31: Engstellen Altenreith (oben) und Grafenmühl (unten)
(Q: connat.boku.ac.at)

1.2.11. Engstelle Rossatz

ID: AT25, Gföhleramt Korridor

Länge: 1,6 km

Gemeinden: Rossatz-Arnsdorf, Dürnstein

Weitere primäre Engstellen im Korridor:

Lengenfelderamt, Aschauer

Priorität: hoch (primäre Engstelle)

Landschaftscharakteristik

Neben der Engstelle Loja-Wallenbach innerhalb des Most- und Weinviertel Korridors bildet die Engstelle Rossatz im Gföhleramt Korridor die zweite Überquerung der Donau im Untersuchungsgebiet.

Dieser Übergang wurde durch die kürzlich umgesetzten Maßnahmen des EU-gefördertes Projekt LIFE+ Auenwildnis Wachau wesentlich verbessert, indem die Insel Pritzenau am südlichen Ufer der Donau als neues Naturschutzgebiet ausgewiesen wird und mit der Renaturierung in einen Weidenauwald rückgeführt wird. Zusätzlich wurden die als Obstplantagen genutzten Flächen als Standorte einer Harten Au überführt.

Wanderungsbarrieren

Verkehrsinfrastrukturen (Wachaustraße B3 bzw. Aggsteiner Straße B33) – Um vom östlichen Waldviertel über die Donau in den Dunkelsteiner Wald zu gelangen, muss die Kremser Straße B3 und Aggsteiner Straße B33 überwunden werden. Aufgrund des relativ hohen Verkehrsaufkommens insbesondere auf der B3 kann mittels Wildwarngeräte die Gefahr von Wildunfällen reduziert werden.

Bedeutung der Engstelle für die ökologische Konnektivität

Die Engstellen Rossatz ist Teil des überregionalen Gföhleramt Korridors zwischen Truppenübungsplatz Allensteig und dem Dunkelsteiner.

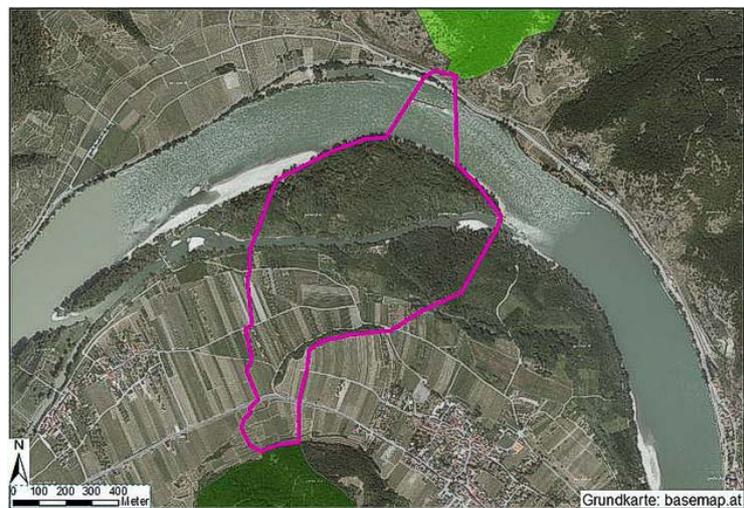


Abbildung 32: Engstellen Rossatz (Q: connat.boku.ac.at)

1.3. Beschreibung der sekundären Engstellen

Bei sekundären Engstellen gilt es in erster Linie, den Bereich der Korridore raumplanerisch abzusichern, da die räumliche Ausdehnung dieser Stellen derzeit gerade noch als ausreichend bezeichnet werden kann. Falls dieser Raum zusätzlichen eingeschränkt würde, wäre die Lebensraumvernetzung

voraussichtlich nicht mehr sicher gewährleistet. Im Weiteren werden hier die Besonderheiten dieser Stellen kurz umrissen und auch einzelne kleinere Maßnahmen empfohlen. Die unten angegebenen IDs entsprechen den Nummern, die aus der Übersichtskarte entnommen werden können.

1.3.1. Brücke Schricker Wald A5

ID: AT03, Weinviertel Korridor

Länge: 0,7 km

Gemeinden: Gaweinstal, Mistelbach

Engstellen im Korridor: u.a. Sulz, Grub, Paasdorf

Priorität: mittel (sekundäre Engstelle)

Die sekundäre Engstelle „Brücke Schricker Wald“ umfasst die gute Wildquerungsmöglichkeit (RVS Kategorie A) unter der Autobahn A5. Zudem ist die neben der A5 parallel verlaufende B7 miteinbezogen. Der Durchlass verbindet den Schricker Wald im Westen mit dem Wald Saustall im Osten und in weiterer Folge mit dem Kettlasbrunner Wald. Diese Waldbereiche bilden im internationalen Weinviertel Korridor für die Wildtiere sehr wichtige Trittsteinhabitate.

Die im Osten unmittelbar angrenzende Schießstätte wirkt nur während des Betriebes einschränkend. Allfällige abgezaunte Bereiche verhindern jedoch die Durchgängigkeit. Außerdem muss darauf geachtet

werden, dass der Durchblick unter der Brücke auf die andere Seite gewährleistet ist. Der Wilddurchlass darf demnach nicht als Lagerort irgendwelcher Art dienen. Zur sekundären Stelle „Brücke Schricker Wald“ gibt es keine gleichwertigen Alternativen, um die A5 in diesem Raum zu queren.



Abbildung 33: sekundäre Engstelle Brücke Schricker Wald (Q: connat.boku.ac.at)

1.3.2. Grünbrücke Hochleithen

ID: AT07, Weinviertel Korridor

Länge: 0,1 km

Gemeinden: Hochleithen

Engstellen im Korridor: keine, nur sekundäre Engstellen wie Hautzendorf oder Karnabrunn

Priorität: mittel (sekundäre Engstelle)

Die Grünbrücke Hochleithen ist insofern eine sekundäre Engstelle, weil sie für den regionalen Kreuttal Korridor den entscheidenden Punkt für die Überwindung der Autobahn A5 (und gleichzeitig der Landstraße B7) darstellt. Die Brücke verbindet den Ludersthal Wald im Westen mit dem östlich gelegenen Hochleithenwald. Hier folgt der Korridor ab der Grünbrücke dem Zaun eines Jagdgatters.



Abbildung 34: sekundäre Engstelle Grünbrücke Hochleithen (Q connat.boku.ac.at)

1.3.3. Hautzendorf

ID: AT08, Weinviertel Korridor

Länge: 1,1 km

Gemeinden: Kreuttal

Engstellen im Korridor: keine, nur sekundäre Engstellen wie Grünbrücke Hochleithen oder Karnabrunn

Priorität: mittel (sekundäre Engstelle)

Obwohl in der sensiblen Stelle Hautzendorf ein paar Hecken und Kleingehölze vorkommen und zusätzlich die Parzellengrenzen in Richtung des Korridors verlaufen, wirkt die Landstraße L6 mit ihrer hohen Verkehrsdichte und die Laaer Ostbahn hemmend. Um Unfälle mit größeren Wildtieren zu vermindern, könnten Wildwarnreflektoren eingesetzt werden.

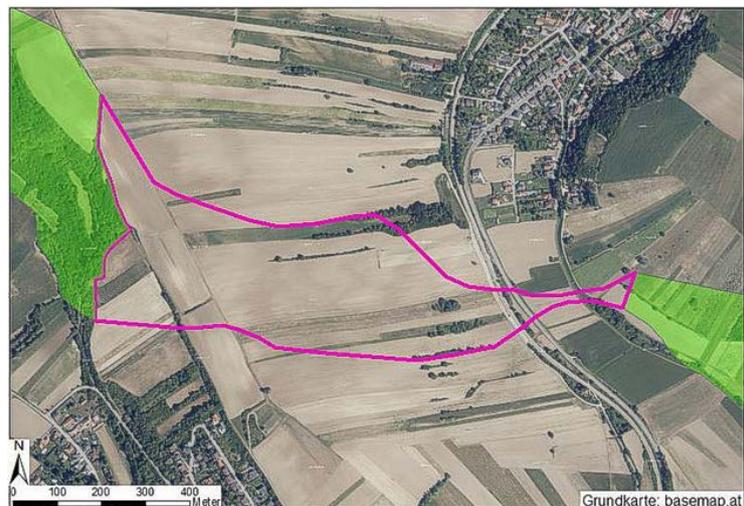


Abbildung 35: sekundäre Engstelle Hautzendorf (Q: connat.boku.ac.at)

1.3.4. Karnabrunn

ID: AT09, Kreuttal Korridor

Länge: 2,1 km

Gemeinden: Kreuttal

Engstellen im Korridor: keine, nur sekundäre Engstellen wie Grünbrücke Hochleithen oder Karnabrunn

Priorität: mittel (sekundäre Engstelle)

In diesem Abschnitt des Kreuttal Korridors müssen wandernde Tiere sich in einem recht ausgeräumten landwirtschaftlich genutzten Bereich bewegen. Darüber hinaus verlaufen die Parzellengrenzen quer zur Wanderroute. Nur einzelne, nicht asphaltierte Flurwege wirken als Leitlinien. Erschwerend kommt die stark befahrenen Landstraße B6 dazu, die gequert werden muss.

Die Pflanzung von ökologischen Wertflächen entlang der Flurwege könnte helfen, den Widerstandswert dieser offenen Landschaft zu verringern.

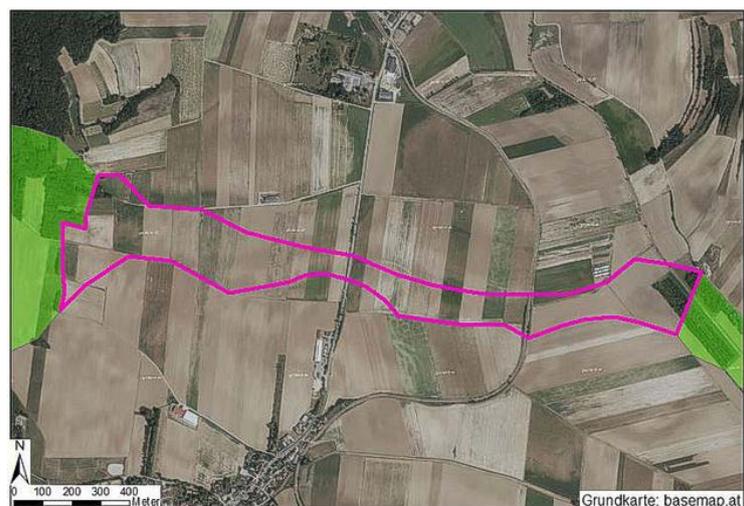


Abbildung 36: sekundäre Engstelle Karnabrunn (Q: connat.boku.ac.at)

1.3.5. Hörersdorf

ID: AT10, Mistelbach Korridore

Länge: 1,2 km bzw. 1,1 km

Gemeinden: Mistelbach

Engstellen im Korridor: keine, nur sekundäre Engstellen wie Grünbrücke Herrnbaumgarten oder Grünbrücke Drasenhofen

Priorität: mittel (sekundäre Engstelle)

Der regionale Mistelbach Korridor teilt sich zweimal auf, so z.B. bei Hörersdorf in einen nördlichen und südlichen Ast. Der Korridor im Norden führt aus dem Mistelbacher Wald heraus in den Ladenbrunner Wald und von dort weiter über zumeist bewaldete Anhöhen in den Ernstbrunner Wald. Der südliche Ast beginnt auch im westlich von Hörersdorf gelegenen Mistelbacher Wald und zieht weiter zu den Leiser Bergen, wo er in den Weinviertel Korridor mündet. Beide sekundäre Engstellen von Hörersdorf weisen einige Hecken und Feldgehölze auf, die als Leitlinien

bzw. kleine Trittsteine dienen. Zudem bestehen jeweils Naturwege in der Laufrichtung der Korridore. Allerdings tritt die Staatzer Straße B46 als Gefahrenquelle für wandernde Tiere auf. Auch hier können Wildunfälle mit Wildwarnreflektoren reduziert werden.



Abbildung 37: sekundäre Engstellen Hörersdorf (Q: connat.boku.ac.at)

1.3.6. Grünbrücke Herrnbaumgarten

ID: AT11, Mistelbach Korridore

Länge: jeweils 1,7 km

Gemeinden: Poysdorf, Herrnbaumgarten

Engstellen im Korridor:

keine, nur sekundäre Engstellen wie Hörersdorf oder Grünbrücke Drasenhofen

Priorität: mittel (sekundäre Engstelle)

Auch hier teilt sich der regionale Mistelbach Korridor auf: Ein im Falkensteiner Wald beginnender Ast überquert die Autobahn A5 über die Grünbrücke Herrnbaumgarten, um nördlich von Drasenhofen wieder mit dem weiter westlich verlaufenden Ast zusammenzutreffen. Im Bereich der Grünbrücke Herrnbaumgarten ist der Korridor wiederum in zwei Äste geteilt. Der eine Korridor zieht ab der Überquerung der A5 mit einem Schwung nach Westen in Richtung Falkensteiner Wald. Die andere Variante begleitet zuerst die A5, um dann nach NW ebenfalls in diesen Wald zu gelangen. Beide müssen die Landstraße B7 überqueren. Zwischen dieser Straße

und der Grünbrücke kommen Weingärten und Apfelplantagen vor, deren Zeilen teils quer zum Verlauf des Korridors ausgerichtet sind, wodurch ein großer Widerstand für wandernde Tiere entsteht. Die Grünbrücke selbst ist relativ schmal (20 m) und weist zudem noch einen asphaltierten Flurweg auf. Neben Wildwarnreflektoren können hier keine weiteren Maßnahmen empfohlen werden.

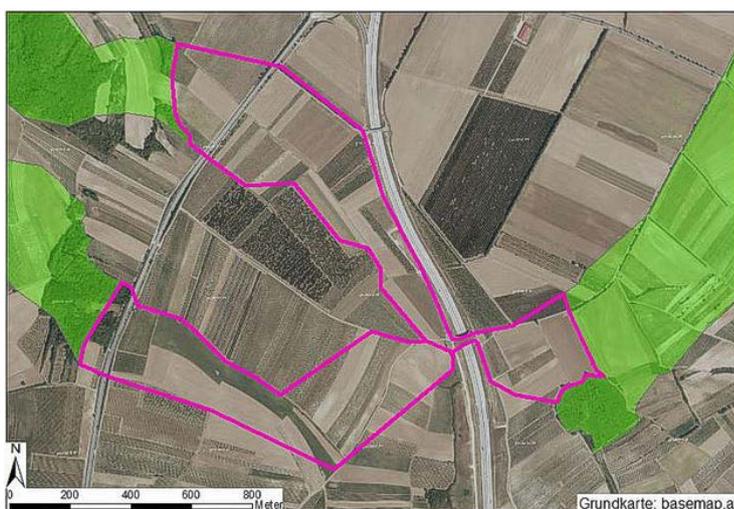


Abbildung 38: sekundäre Engstellen Grünbrücke Herrenbaumgarten (Q: connat.boku.ac.at)

1.3.7. Grünbrücke Drasenhofen

ID: AT12, Mistelbach Korridore

Länge: 2,7 km

Gemeinden: Drasenhofen

Engstellen im Korridor: keine, nur sekundäre Engstellen wie Hörersdorf oder Grünbrücke Herrnbäumgarten

Priorität: mittel (sekundäre Engstelle)

Westlich der Grünbrücke Drasenhofen (über 60 m breit mit einem seitlich angelegten Flurweg) treten zwar Weingärten auf, dessen Zeilen verlaufen aber in Richtung des Korridors. Zusätzlich finden sich hier neben einigen Hecken und Grünland auch ein größeres Feldgehölz, sodass der Wald Unterholz leicht erreichbar ist. Auf der anderen Seite der Grünbrücke zur Landstraße B7 hinunter kommen Ackerflächen vor, deren Parzellengrenzen leicht dem Verlauf entgegenwirken. Zwischen den Äckern können Hecken oder schmale Ackerrandstreifen angetroffen werden. Als Anlaufstellen an der B7 können sogenannte „Gstetten“ (hier verwilderter Platz als

extensiver Ablagerungsplatz genutzt) dienen und in weiterer Folge ein größeres Feldgehölz. Aufgrund der großzügigen Anpflanzungen rund um die Grünbrücke sind keine Maßnahmen vordringlich zu empfehlen, außer der Aufrechterhaltung der „Gstetten“ oder Deklaration als ökologische Wertfläche.

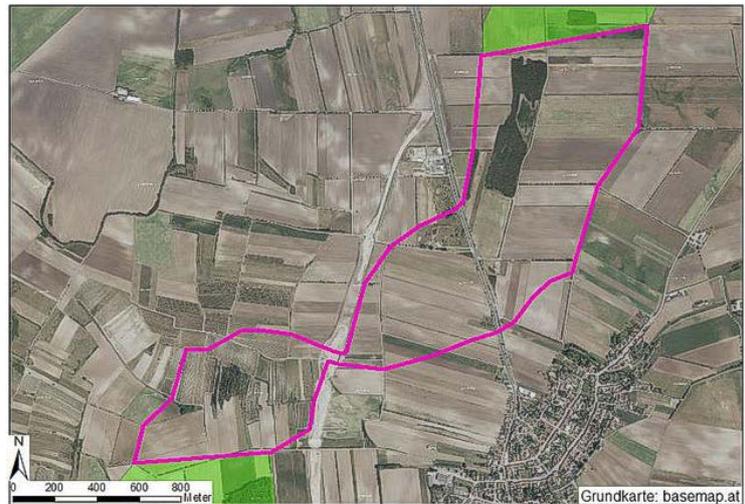


Abbildung 39: sekundäre Engstelle Grünbrücke Drasenhofen (Q: connat.boku.ac.at)

1.3.8. Grünbrücke Maissau

ID: AT13, Maissau Korridor

Länge: 0,1 km

Gemeinden: Maissau

Engstellen im Korridor: keine, nur sekundäre Engstellen wie Eggenburg oder Pulkau

Priorität: mittel (sekundäre Engstelle)

Die sekundäre Engstelle Grünbrücke Maissau ist zwar klein, stellt aber dennoch im gleichnamigen regionalen Korridor eine Schlüsselstelle dar. Insbesondere auch, weil das Bauwerk nur 20 m breit ist und zusätzlich an der Seite mit einer asphaltierten Straße (3,5 m breit, über die Landesstraße B4) versehen wurde. Darüber hinaus muss sichergestellt werden, dass in unmittelbarer Nähe (200 m) - speziell nördlich der Grünbrücke - innerhalb des Korridorbereichs keine weitere Siedlungstätigkeit

stattfindet. Nur auf diese Weise kann die Funktion der Grünbrücke weiterhin aufrechterhalten werden.



Abbildung 40: sekundäre Engstelle Grünbrücke Maissau (Q: connat.boku.ac.at)

1.3.9. Eggenburg

ID: AT14, Maissau Korridor

Länge: 1,1 km

Gemeinden: Eggenburg

Engstellen im Korridor: keine, nur sekundäre Engstellen wie Grünbrücke Maissau oder Pulkau

Priorität: mittel (sekundäre Engstelle)

Das größte Problem der sensiblen Stelle Eggenburg stellen die Landesstraße B2 sowie die L42 dar. Es wird die Entschärfung der Stelle durch Anbringung von Wildwarnreflektoren empfohlen. Ansonsten bietet der Korridor in diesem Raum ausreichend Kleinstrukturen, Gehölze und ökologisch wertvolle Grünflächen als Leitstrukturen.

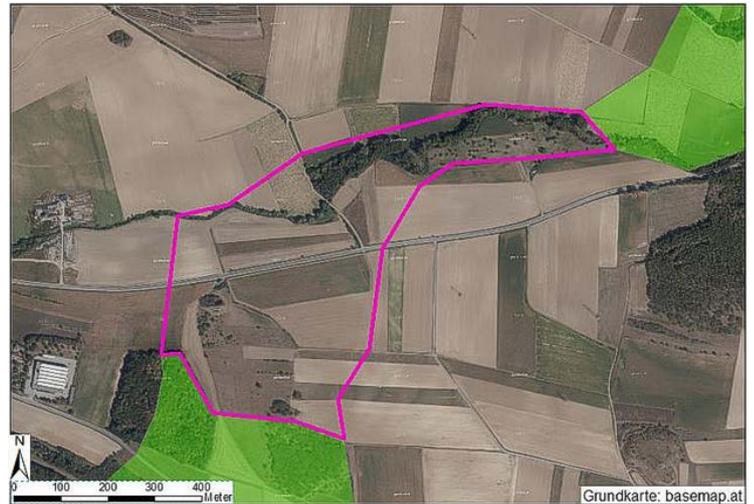


Abbildung 41: sekundäre Engstelle Eggenburg (Q: connat.boku.ac.at)

1.3.10. Pulkau

ID: AT15, Maissau Korridor

Länge: 1,3 km

Gemeinden: Pulkau

Engstellen im Korridor: keine, nur sekundäre Engstellen wie Grünbrücke Maissau oder Eggenburg

Priorität: mittel (sekundäre Engstelle)

Im Raum der sensiblen Stelle Pulkau mit intensivem Ackerbau sind nur wenige Strukturen vorhanden. So der Talbach mit seinem Begleitgehölz oder die einzelnen Weingärten mit den Zeilen in Nord-Süd Richtung, also mit dem Verlauf des Korridors. Es ist aber auch die Pulkautalbahn mit ihrem nur extensiv genutzten Gleiskörper und den seitlichen gesäumten, ökologisch hochwertigen Flächen zu erwähnen. Entlang der Landesstraße B45 errichtete Wildwarnreflektoren können die Situation entschärfen.

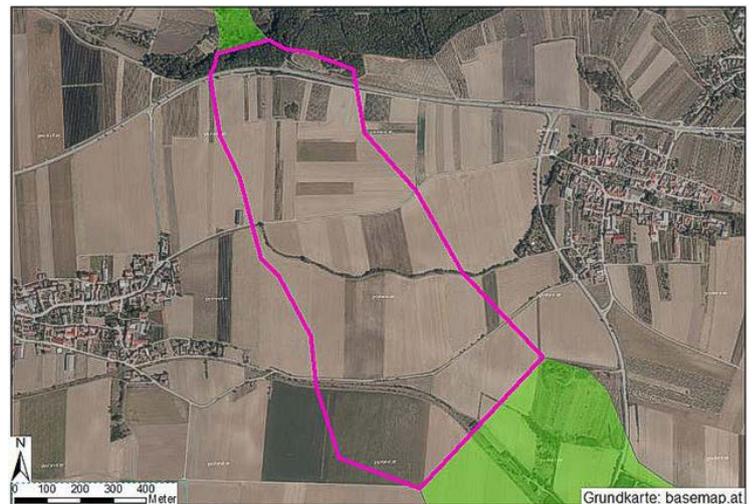


Abbildung 42: sekundäre Engstelle Pulkau (Q: connat.boku.ac.at)

1.3.11. Friedersbach

ID: AT17, Most- und Waldviertelkorridor

Länge: 0,6 km

Gemeinden: Zwettl

Engstellen im Korridor: Horn, Loja, Grünbrücke
Bergland

Priorität: mittel (sekundäre Engstelle)

Obwohl die im internationalen Weinviertel Korridor bestehende sekundäre Engstelle Friedersbach sowohl im Norden wie auch im Süden durch Waldstücke gut erschlossen ist, bildet die sehr stark befahrende Landesstraße B38 ein entscheidendes Hindernis. Zudem existieren nördlich der Landstraße B38 im intensiv genutzten Ackerland keine strukturgebenden Elemente. Jedoch verlaufen die Parzellengrenzen immerhin in derselben Richtung wie der Korridor. Um die wechselnden Tiere auf den Bereich des Korridors zu konzentrieren, würden hier Blühstreifen und ähnliche Strukturen einen Beitrag zur Aufwertung des Korridors darstellen. Entsprechend würden Wildwarnreflektoren im begrenzten Bereich ihre Wirkung zeigen.



Abbildung 43: sekundäre Engstelle Friedersbach (Q: connat.boku.ac.at)

1.3.12. Haslau

ID: AT18, Most- und Waldviertelkorridor

Länge: 0,3 km

Gemeinden: Yspertal, St. Oswald

Engstellen im Korridor: Horn, Loja, Grünbrücke
Bergland

Priorität: mittel (sekundäre Engstelle)

Die kurze sekundäre Engstelle Haslau ist geprägt durch die im Waldviertel typischen Streusiedlungen. Die beiden Höfe entlang der Landstraße L7280 engen den Korridor sehr stark ein. Nichtsdestotrotz ist die Funktion des internationalen Most- und Waldviertel Korridors durch die deckungsreiche Struktur gegeben. Es gilt hier diese Durchlässigkeit zu erhalten, indem nicht weitere Siedlungen bzw. landwirtschaftliche Gebäude dazwischen errichtet werden.

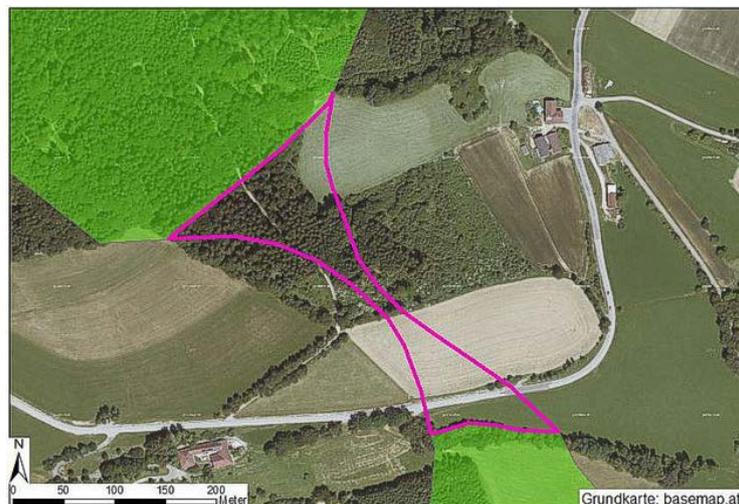


Abbildung 44: sekundäre Engstelle Haslau (Q: connat.boku.ac.at)

1.3.13. Laugegg

ID: AT22, Most- und Waldviertelkorridor

Länge: 0,3 km

Gemeinden: Reinsberg

Engstellen im Korridor: Brunning, Grünbrücke
Bergland, Loja

Priorität: mittel (sekundäre Engstelle)

An sich wäre der internationale Most- und Waldviertel Korridor an der sensiblen Stelle Laugegg mit dem Abstand von 290 m zwischen den Einzelhöfen unterbrochen. Allerdings ist die Strecke mit knapp 300 m relativ kurz. Überdies bietet der dazwischenliegende, bewaldete Graben Deckungsmöglichkeiten. In Anbetracht dessen, dass große Wildtierarten vornehmlich nachts wandern, dürfte die sensible Stelle Laugegg dennoch einen kritischen Ort darstellen. Zusätzliche Bautätigkeiten zwischen den Einzelhöfen würden die Funktion des Most- und Waldviertel Korridor gefährden.



Abbildung 45: sekundäre Engstelle Laugegg (Q: connat.boku.ac.at)

1.3.14. Lengfelderamt

ID: AT26, Gföhleramt Korridor

Länge: <0,1 km

Gemeinden: Gföhl

Engstellen im Korridor: Rossatz

Priorität: mittel (sekundäre Engstelle)

Um vom östlichen Waldviertel über die Donau in den Dunkelsteiner Wald zu gelangen, muss die Kremser Straße B37 überwunden werden. An der sensiblen Stelle Lengfelderamt gelingt das nachts gelegentlich einigen wenigen Säugetieren. Zur Förderung der Biodiversität wäre es deshalb erforderlich, diese Straße längerfristig im Lengfelderamt passierbar zu machen (am ehesten noch mit einer Unterführung). Die restlichen Abschnitte sollten dann mit

einem wilddichten Zaun versehen werden.



Abbildung 46: sekundäre Engstelle Lengfelderamt (Q: connat.boku.ac.at)

1.3.15. Aschauer

ID: AT27, Gföhleramt Korridor

Länge: 0,3 km

Gemeinden: Jaidhof

Engstellen im Korridor: Rossatz

Priorität: mittel (sekundäre Engstelle)

Die kurze sekundäre Engstelle Aschauer ist begründet durch die knappe Distanz von nur 400 m zwischen zwei Einzelhöfen. Freilich folgt der überregionale Gföhleramt Korridor von Norden nach Süden den miteinander gut verbundenen Waldstücken, so auch an dieser sensiblen Stelle. Trotzdem würden Siedlungserweiterungen in diesem „Zwischenraum“ die Durchlässigkeit des Korridors deutlich beeinträchtigen.

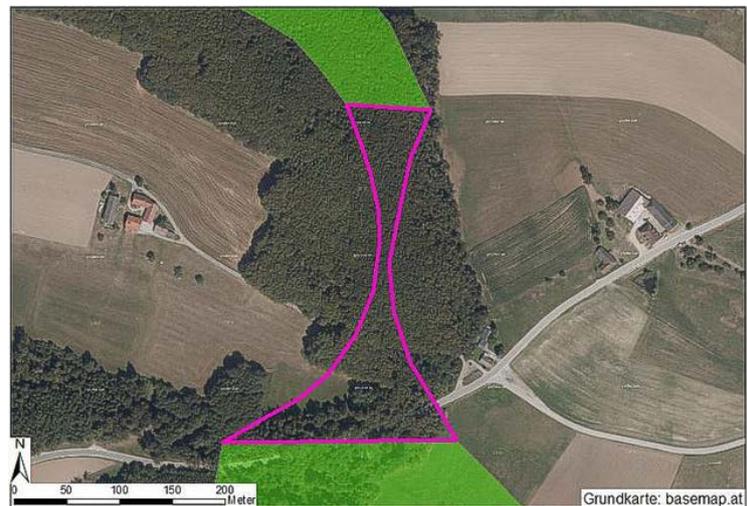


Abbildung 47: sekundäre Engstelle Aschauer (Q: connat.boku.ac.at)

1.3.16. Weidlüss

ID: AT28, Groß-Siegharts Korridor

Länge: <0,1 km

Gemeinden:

Brunn an der Wild, Göpfritz an der Wild

Engstellen im Korridor:

keine (auch keine weiteren sensiblen Stellen)

Priorität: mittel (sekundäre Engstelle)

Der überregionale Groß-Siegharts Korridor überquert auf dem Weg von Allensteig nach Norden zur Staatsgrenze die Waldviertler Straße B2. Hier im Wald „Die Wild“ besteht die sekundäre Engstelle Weidlüss auf der ganzen Länge der B2. Da die wandernden Tiere sich über die ganze Strecke von ca. 2,7 km verteilen, sind höchstens abschnittsweise Wildwarnreflektoren zu installieren.



Abbildung 48: sekundäre Engstelle Weidlüss (Q: connat.boku.ac.at)

1.3.17. Haspelhäuser

ID: AT29, Gmünd - Allentsteig Korridor

Länge: 0,5 km

Gemeinden: Hirschbach, Kirchberg am Walde

Engstellen im Korridor: keine (auch keine weiteren sensiblen Stellen)

Priorität: mittel (sekundäre Engstelle)

Beim Übergang aus dem Fromberger Wald zum Kirchenwald sind zwei Äste im regionalen Gmünd - Allentsteig Korridor ermittelt worden. Dabei werden die Haspelhäuser (Ortsteil von Kirchberg am Walde) jeweils umgangen. Der wichtigere Ast liegt auf der östlichen Seite. Wegen den Häusern am Ortsrand von Hirschbach und insbesondere den Haspelhäusern verläuft der Korridor im offenen Gelände. Auch hier soll der Korridorbereich frei von einer weiteren Verbauung gehalten werden.

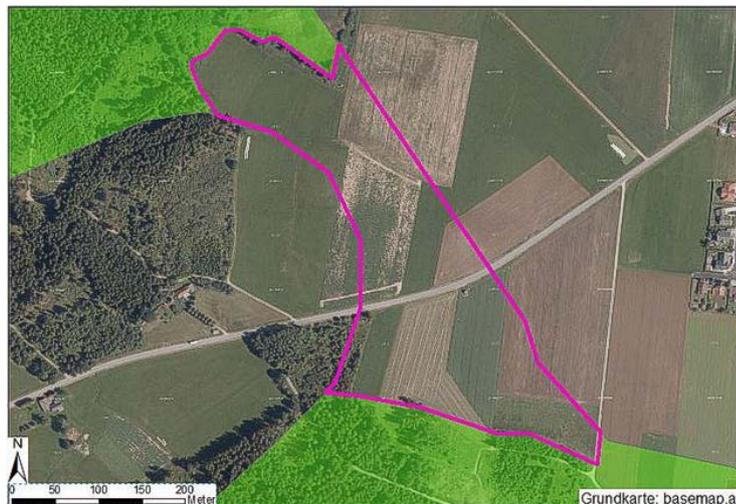


Abbildung 49: sekundäre Engstelle Haspelhäuser (Q: connat.boku.ac.at)

1.3.18. Parten

ID: AT30, Heidenreichstein Korridor

Länge: 0,2 km

Gemeinden: Reingers

Engstellen im Korridor: keine (auch keine weiteren sensiblen Stellen)

Priorität: mittel (sekundäre Engstelle)

Infolge der Zersiedlung mit Einzelhöfen besteht im regionalen Heidenreichstein Korridor an der sensiblen Stelle Parten nur noch ein schmaler Streifen zum freien Wandern der Tiere. Als sehr gut zu betrachten ist die recht kurze Strecke zwischen dem Parten- und Radischenwald.

Jedoch muss in der Raumordnung darauf geachtet werden, dass die sekundäre Engstelle Parten durch Verbauungen nicht noch stärker eingeschränkt wird, da der Abstand zwischen den bestehenden Häusern nur noch 400 m beträgt.



Abbildung 50: sekundäre Engstelle Parten (Q: connat.boku.ac.at)

1.3.19. Nagelberg

ID: AT31, Gmünd Korridor

Länge: <0,1 km

Gemeinden: Brand-Nagelberg

Engstellen im Korridor: keine, nur sekundäre Engstellen wie Breitensee oder Hirschau

Priorität: mittel (sekundäre Engstelle)

Die neben einander verlaufende Landesstraße L62 und die Waldviertler Schmalspurbahn im Bereich der Fischteiche am Gamsbach in Holzschlag bilden die sekundäre Engstelle Nagelberg. Sie gehört zum überregionalen Gmünd Korridor, der hier das Kerngebiet Litschau an der Staatsgrenze und den Gmünder Gemeindewald verbindet. Die Fischteiche sind nur durch zwei schmale, 10 m breite Dämme voneinander getrennt. Über diese, aber auch schwimmend könnte der linksufrige Wald erreicht werden.

Für die sekundäre Engstelle Nagelberg werden keine Maßnahmen vorgeschlagen.



Abbildung 51: sekundäre Engstelle Nagelberg (Q: connat.boku.ac.at)

1.3.20. Breitensee

ID: AT32, Gmünd Korridor

Länge: <0,1 km

Gemeinden: Gmünd

Engstellen im Korridor: keine, nur sekundäre Engstellen wie Nagelberg oder Hirschau

Priorität: mittel (sekundäre Engstelle)

Die sekundäre Engstelle Breitensee erstreckt sich entlang der Landesstraße L62. In diesem Bereich bildet die Straße gleichzeitig die Staatsgrenze. Der überregionale Gmünd Korridor – vom Gmünder Gemeindewald bzw. Abbaugelände Gelsenberg kommend – quert hier die L62, um über tschechisches Staatsgebiet in Richtung Höhenberg zu gelangen. An der L62 können an bekannten neuralgischen Stellen mit Wildwarnreflektoren Wildunfälle minimiert werden.



Abbildung 52: sekundäre Engstelle Breitensee (Q: connat.boku.ac.at)

1.3.21. Hirschau

ID: AT33, Gmünd Korridor

Länge: 0,3 km

Gemeinden: Langschlag

Engstellen im Korridor: keine, nur sekundäre Engstellen wie Nagelberg oder Breitensee

Priorität: mittel (sekundäre Engstelle)

Auch an der sekundären Engstelle Hirschau wird der Raum für den überregionalen Gmünd Korridor infolge der Streusiedlung sehr knapp. Der Abstand zwischen den Einzelhöfen beträgt knappe 400 m. Die Überbrückung durch das offene Grasland ist mit ca. 300 m relativ kurz. Außerdem wachsen hier einzelne Büsche und Bäume auf den Wiesenflächen. Dementsprechend soll raumplanerisch abgesichert werden, dass im noch freien „Zwischenraum“ nicht noch weitere Siedlungstätigkeiten stattfinden können.

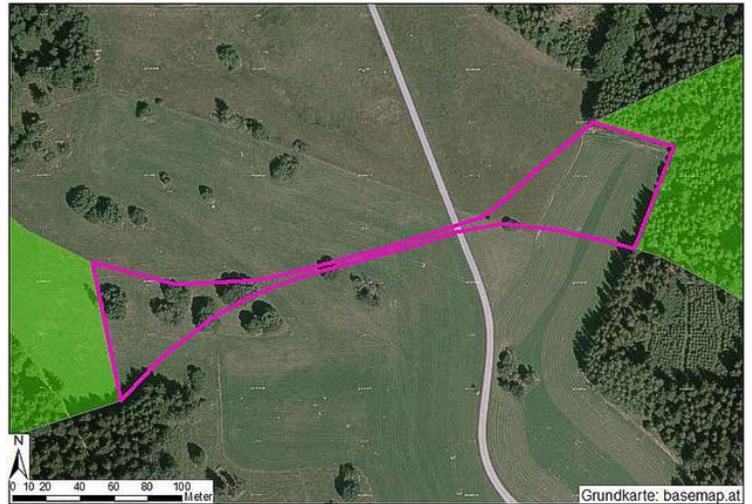


Abbildung 53: sekundäre Engstelle Hirschau (Q: connat.boku.ac.at)

2. Verzeichnisse

2.1. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersichtskarte der Korridor-Engstellen in Niederösterreich.....	3
Abbildung 2: Internationale, überregionale und regionale Wildtierkorridore im Untersuchungsgebiet (Q: connat.boku.ac.at).....	4
Abbildung 3: Legende zu verwendeten Planzeichen in den Detailplänen (Q: eigene Darstellung).....	5
Abbildung 4: Detailausschnitt Engstelle Grub.....	6
Abbildung 5: Links: Querung L3028, Rechts: Querung B49 (Q:eigene Aufnahmen).....	6
Abbildung 6: Detailausschnitt Engstelle Grub (Q: eigene Darstellung, Basemap, data.gv.at).....	7
Abbildung 7: Überblick Engstelle Sulz.....	8
Abbildung 8: Oben: Windkraftanlagen im südlichen Abschnitt, Unten: Landwirtschaftliche Flächen im Norden (Q: eigene Aufnahmen).....	9
Abbildung 9: Detailausschnitt Engstelle Sulz Nord (Q: eigene Darstellung, Basemap, data.gv.at).....	10
Abbildung 10: Detailausschnitt Engstelle Sulz Süd (Q: eigene Darstellung, Basemap, data.gv.at).....	11
Abbildung 11: Überblick Engstelle Paasdorf.....	12
Abbildung 12: Links: Überblick vom Leiser Wald, Rechts: Feldweg im östlichen Bereich (Q: eigene Aufnahmen).....	12
Abbildung 13: Detailausschnitt Engstelle Paasdorf (Q: eigene Darstellung, Basemap, data.gv.at).....	13
Abbildung 14: Überblick Engst. Mailberg und Nappersdorf.....	14
Abbildung 15: Oben: Blick zum Dernberg, Unten: Überblick Engstelle Mailberg (Q: eigene Aufnahmen).....	15
Abbildung 16: Detailausschnitt Engstelle Nappersdorf (Q: eigene Darstellung, Basemap, data.gv.at).....	16
Abbildung 17: Detailausschnitt Engstelle Mailberg (Q: eigene Darstellung, Basemap, data.gv.at).....	17
Abbildung 18: Überblick Engstelle Horn.....	18
Abbildung 19: Oben: Brückenbereich B2/Kleine Taffa, Unten: Querung B38 im Bereich Altenburg (Q: eigene Aufnahmen).....	18
Abbildung 20: Detailausschnitt Horn Nord (Q: eigene Darstellung, Basemap, data.gv.at).....	19
Abbildung 21: Detailausschnitt Engstelle Horn Süd (Q: eigene Darstellung, Basemap, data.gv.at).....	20
Abbildung 22: Überblick Engstelle Loja-Wallenbach.....	21
Abbildung 23: Links: Querung B3 nördlich der Donau, Rechts: Blick vom südlichen Ufer (Q: eigene Aufnahmen).....	22
Abbildung 24: Detailausschnitt Engstelle Loja-Wallenbach (Q: eigene Darstellung, Basemap, data.gv.at).....	23
Abbildung 25: Überblick Engstelle Bergland.....	24
Abbildung 26: Oben: Querung B1 im nördlichen Teil der Engstelle, Unten: Querung B25 im südlichen Teil der Engstelle (Q: eigene Aufnahmen).....	24
Abbildung 27: Detailausschnitt Engstelle Bergland (Q: eigene Darstellung, Basemap, data.gv.at).....	25
Abbildung 28: Überblick Engstelle Brunning.....	26
Abbildung 29: Oben: Vernetzungsstrukturen im Bereich der Eisenbahnstrecke, Unten: Landwirtschaftliche Flächen im Bereich der Engstelle (Q: eigene Aufnahmen).....	26
Abbildung 30: Detailausschnitt Engstelle Brunning (Q: eigene Darstellung, Basemap, data.gv.at).....	27
Abbildung 31: Engstellen Altenreith (links) und Grafenmühl (rechts) (Q: connat.boku.ac.at).....	28
Abbildung 32: Engstellen Rossatz (Q: connat.boku.ac.at).....	29
Abbildung 33: sekundäre Engstelle Brücke Schrickter Wald (Q: connat.boku.ac.at).....	30
Abbildung 34: sekundäre Engstelle Grünbrücke Hochleiten (Q connat.boku.ac.at).....	30

Abbildung 35: sekundäre Engstelle Hautzendorf (Q: connat.boku.ac.at)	31
Abbildung 36: sekundäre Engstelle Karnabrunn (Q: connat.boku.ac.at)	31
Abbildung 37: sekundäre Engstellen Hörersdorf (Q: connat.boku.ac.at)	32
Abbildung 38: sekundäre Engstellen Grünbrücke Herrenbaumgarten (Q: connat.boku.ac.at)	32
Abbildung 39: sekundäre Engstelle Grünbrücke Drasenhofen (Q: connat.boku.ac.at)	33
Abbildung 41: sekundäre Engstelle Eggenburg (Q: connat.boku.ac.at)	34
Abbildung 42: sekundäre Engstelle Pulkau (Q: connat.boku.ac.at)	34
Abbildung 43: sekundäre Engstelle Friedersbach (Q: connat.boku.ac.at)	35
Abbildung 44: sekundäre Engstelle Haslau (Q: connat.boku.ac.at)	35
Abbildung 45: sekundäre Engstelle Laugegg (Q: connat.boku.ac.at)	36
Abbildung 46: sekundäre Engstelle Lengenfelderamt (Q: connat.boku.ac.at)	36
Abbildung 47: sekundäre Engstelle Aschauer (Q: connat.boku.ac.at)	37
Abbildung 48: sekundäre Engstelle Weidlüss (Q: connat.boku.ac.at)	37
Abbildung 49: sekundäre Engstelle Haspelhäuser (Q: connat.boku.ac.at)	38
Abbildung 50: sekundäre Engstelle Parten (Q: connat.boku.ac.at)	38
Abbildung 51: sekundäre Engstelle Nagelberg (Q: connat.boku.ac.at)	39
Abbildung 52: sekundäre Engstelle Breitensee (Q: connat.boku.ac.at)	39
Abbildung 53: sekundäre Engstelle Hirschau (Q: connat.boku.ac.at)	40

2.2. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Maßnahmentypen	5
---------------------------	---



CONNECTING
ATCZ NATURE

<https://www.noeregional.at/connat/>
<https://connat.boku.ac.at>

Fotos v.o.n.u.: Martina Janochová / Pixabay, Jo Stolp / Pixabay, Boku Wien, S.Hysek, Hintergrund Thessa van Duinen / Pixabay

Ein Projekt gefördert im Programm INTERREG V-A Österreich-Tschechische Republik für die Programmperiode 2014-2020 aus Mitteln des EFRE



Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

NATURLAND NIEDERÖSTERREICH
Einzigartig. Vielseitig. Schützenwert.

